

# Zu Luthers September- und Dezember- testament<sup>1</sup> III.

Von

Oberlehrer **Weber** in Görlitz.

## 1.

An die Oktavausgaben des Jahres 1524, W. A. \*8 und \*9 schließt sich der überlieferte Oktavdruck W. A. \*15 aus dem Jahre 1525 auf das engste an. Diese Tatsache ist Pietsch nicht entgangen<sup>2</sup>. Vom Titel des Oktavdruckes 1525 sagt er „In der zuerst in Nr. \*8 und \*9 (1524) sich findenden Einfassung“; für Bl 2 ii<sup>a</sup>, 2 iii<sup>b</sup>, 2 5<sup>a</sup>, Bl 2 5<sup>b</sup>, Bl a 8<sup>b</sup> betont er ausdrücklich die Übereinstimmung mit W. A. \*8 und \*9. Später fährt er fort: „Holzschnittinitialen und Bilder wie in den Oktavausgaben Luthers von 1524. Die Initialen sind dieselben, aber nicht immer an denselben Stellen; bei den Bildern findet sich nur insofern ein Unterschied, als ...“. Er schließt: „Die genauen Übereinstimmungen mit Nr. \*8, \*9 erweisen nur, daß Nr. \*15 in genauem Anschluß an die Drucke vom Jahre 1524 hergestellt wurde.“ Absichtlich ist hier das Wort Neudruck oder Abdruck vermieden; dieses durfte Pietsch nach seiner Bewertung der Wittenberger Drucke nicht gebrauchen. Im Verlaufe der fortschreitenden Untersuchung wird bereits nach den Zugeständnissen Pietsch' wahrscheinlich, daß wie in anderen Wittenberger Drucken so in diesem

---

1) I: Band 33 dieser Zeitschrift S. 399—439; II: Band 36 dieser Zeitschrift S. 350—404.

2) Vgl. Weimarer Ausgabe S. 341—342.

Druck ein alter Bekannter sich vorstellt, dessen Wesen und Kleid nicht geändert ist<sup>1 2</sup>.

W. A. \*15 hat als Vorlage W. A. \*9 benutzt. Zu diesem Gebrauch lud ebensosehr das Format wie die zeitliche Nähe des Entstehens ein. Am bequemsten haben sicher doch einige Exemplare der letzten Auflage für einen neuen Druck zur Verfügung gestanden. Für jene Behauptung — W. A. \*9 die Vorlage von W. A. \*15 — genügt ein kurzgefaßter Beweis:

1. Die oben erwähnten drei Verbesserungen in W. A. \*9, Luk. 4 paragrapho Über ynn der warheyt, 1 Thess. 4 a, Apg. 18 e, die einzigen gewichtigen Eigenheiten dieses Neudruckes, enthält W. A. \*15 alle drei.

2. Sämtliche Bogen, welche in Nr. \*8 und \*9 mit demselben

---

1) Für W. A. \*15 ist das Weimarer Exemplar eingesehen. Es ist in Schweinsleder gebunden, wohl im ersten Einband erhalten. In den Lederdeckel ist außen eingepreßt das Brustbild Martin Luthers. Er trägt die Pelzstola des Gelehrten, über seinem Haupt wird von einem Gesetzauftrager und Kreuzträger eine Krone gehalten; mit beiden Händen hält der Reformator ein Buch, auf dem B. G. gedruckt ist. Unter dem Bilde steht: *Noscitur ex scriptis mens ut tua hinc forma Luth.* — aus diesem Buch erkennt man Deinen Geist, Luther wie aus diesem Bild Deine Gestalt —. Auf dem Hinterdeckel ist entsprechend eingepreßt Melanchthons Brustbild, in der Pelzstola des Gelehrten; über seinem Haupt ein Kranz, gehalten von einem Schildträger und Merkur. Auch dieser Reformator hält mit beiden Händen ein Buch. Unter dem Bilde steht: *Forma Philippe tua est sed Mens tua nescia fingi nota* — Dein Bild, Philippus, ließ sich darstellen, Dein großer Geist nicht. —

2) Zu den bibliographischen Angaben der Weimarer Ausgabe S. 341 — 342 ist zu verbessern: 1. „Bezifferung und Abrückung wie Nr. 8 und 9“ — fehlt der Stern zur Kennzeichnung der Wittenberger Drucke. 2. „Bl. b<sup>a</sup> (links a. Rande: Unterschrift) — muß heißen „Unterschrift“. Im Weimarer Exemplar ist das eine f abgesprungen, sein Platz leer. 3. Blatt v 5<sup>a</sup> — der Schnörkel ist in der linken Hälfte ungenau wiedergegeben. 4. Bl. v 5<sup>b</sup> Register . der ... — der Abstand zwischen den beiden Worten ist zu groß gegeben; normaler Wortabstand, nur der Punkt versehentlich hineingesetzt. 5. Bei einer ganzen Reihe von Blättern, für welche die W. A. das Fehlen der Bogensignatur vermerkt, ist das Fehlen der Signatur lediglich auf den Holzschnitt zurückzuführen, z. B. Fii — giiii — hii — iv — riii — sii, v. Nur Bogen s hat trotz Holzschnitt seine Signatur, wohl weil ein neuer Bogen anfängt.

Vers und Wort anfangen, sind in Nr. \*15 ebenso abgeteilt; Bg h beginnt in Nr. \*9, um zwei Wörter verschieden von Nr. \*8, Bg o um eine Silbe verschieden, an beiden Stellen folgt Nr. \*15 der Vorlage Nr. \*9; ja, wo Bogen falsch gezeichnet sind, steht Nr. \*15 vielfach noch auf seiten von Nr. \*9.

3. In den Randbemerkungen verbessert W. A. \*15 an einigen Stellen seine Vorlage z. B. Joh. 14 (nicht), Apg. 9 *δορῶς*, und scheint damit auf W. A. \*8 zurückzugreifen — nur scheinbar, denn die Verbesserungen waren selbstverständlich. Wichtiger ist es, wenn Matth. 2 (aus mit ihnen) W. A. \*15 den sinnlosen Druckfehler von W. A. \*9 weitergibt: „Doch werden sie wider alle macht der helle wunderbarlich durch Gott enthalten.“

4. Eine ganze Reihe verdruckter Randzitate verbessert W. A. \*15, aus dem Gedächtnis; es handelt sich ja meist um bekannte Stellen: Matth. 3, 17 war am Rande auf Matth. XVII verwiesen, in W. A. \*9 war die X abgesprungen, W. A. \*15 füllt die Lücke richtig und verbessert; bei Matth. 11, 10 wird der Hinweis auf Mal. 2 von W. A. \*15 verbessert in Mal. 3 — es handelt sich ja um den bekannten Spruch: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg bereiten soll; zu Matth. 18, 1 gibt W. A. \*8 den richtigen Randhinweis, W. A. \*9 einen sinnlosen, W. A. \*15 einen neuen sinnlosen; bezeichnend für die Arbeitsweise von W. A. \*15 ist der Randhinweis zu Matth. 27, 11:

W. A. \*8 hat richtig:      W. A. \*9 hat flüchtig:      W. A. \*15 hilft sich:

Mar XV	Mar XV	Mar XV
Luk XXIII	Luk XXIII	Lu XXIII
Johan XVIII	Johan	Johan XXIII

W. A. \*15 überlegt nicht, daß das Johannisevangelium nur 21 Kapitel hat, schlägt nicht in einer früheren Ausgabe nach, sieht auch nicht auf die vorhergehenden oder folgenden Randverweisungen, die Auskunft gegeben hätten, sondern gibt dem Johannes, was dem Lukas recht war: Luc XXIII — Joh. XXIII. —

Zu Mark. 10, 41 fügt W. A. \*8 richtig den Hinweis Mat XX. {  
Luc XVIII. }

Nr. \*9 schiebt diesen Hinweis an einen falschen Abschnitt, zu dem bereits ein Randhinweis gegeben war, und verdruckt Mat XX in Mt X; Nr. \*15 folgt den Spuren von Nr. \*9, schiebt den Randhinweis zwar an die rechte Stelle, behält aber den Druckfehler Mat X bei.

5. Aus den zahllosen Belegstellen, welche der Text selbst bietet, sind schon im Vorhergehenden einige genannt; verwiesen sei noch auf folgende:

W. A. *8.	W. A. *9.	W. A. *15.
blindeleyter Matth. 15 c	blindenleyter	blindenleyter
nennzig Matth. 18 c, c	nennzig	nennzig

W. A. *8.	W. A. *9.	W. A. *15.
verblendte Matth. 23 f	verblente	verblente
h̄yeb Matth. 26 m	h̄ieb	h̄ieb
f̄orb Mark. 8 c (Sing.)	f̄örb	f̄örb
th̄ewerzeyt Mark. 13 c	th̄ewer zeyt	th̄ewer zeyt
f̄omet Luk. 11	f̄ompt	f̄ompt
f̄omen Luk. 11 f	f̄ömen	f̄ömen
das solchs gesehehen ist Luk. 24 d	da solchs gesehehen ist	da solchs gesehehen ist
funigen Apg. 9 d	funigyn (verdruckt)	funigyn
anruffen Apg. 9 f	anrufften (Druck- fehler)	anrufften
vnglawbigen Röm. 15 f	vnglawbigen	vnglaubigen
ferglic 2 Kor. 9 b	fercklich	fercklich
was yhr wöllset Gal. 5 c	das yhr wöllset	das yhr wöllset
die weltliche lusten Tit. 2 c	die weltlichen lusten	die weltlichen lusten
אמן 2 Joh. 1 e	אמן	אמן

6. Wie weit der Anschluß an die Vorlage geht, zeigt sich etwa an folgenden Stellen: Phil.-Vorr. e wird „an deynen willen“ statt „on“, 1 Petr. 2 d „als hette yhr die freyheyt“, Joh. 16 b „die weyl ichs solchs zu euch gered habe“, Joh. 17 b „das sie eynes seyen, gleych wie myr“ (statt wyr), weitergegeben.

Nach den gebotenen Proben ist es nicht mehr zweifelhaft, daß für W. A. \*15 kein anderes Buch als W. A. \*9 Vorlage gewesen ist. Eine andere Frage ist, wie weit die Vorlage für den neuen Druck umgearbeitet sei. In den Randbemerkungen findet sich keine Spur neuer Arbeit. Es wird einmal ein ausgelassenes Wort eingefügt (z. B. Randbem. Apg. 9), oder flüchtig ein Wort ausgelassen (z. B. 1 Kor. 9 [nicht braucht]), Matth. 8 [vom morgen]; statt „verzygen“ wird gelegentlich „verzyhen“ (Matth 1 [Rugen]) geboten, statt „kinder“ die andere Form „kindern“ (Matth. 2 [aus mit yhnen]). Bei Mark. 2 (schawbrod) geht die auffallende Form „Das heyst hebreisch panis facierum“ weiter. Luther hatte entweder „... lateinisch panis facierum“ schreiben, oder das hebräische Wort einfügen wollen, welches ihm im Augenblick nicht gegenwärtig war<sup>1</sup>. Später ist ihm die Stelle aus dem Gedächtnis entschwunden und in der flüchtigen Form stehen geblieben: Nr. \*15 druckt ebenso

1) Vgl. z. B. Mark. 7 (Gott geben) steht: Corban aber hebreisch heyst eyn oppfer, Luk. 16 (Mammon): Mammon ist Ebreisch מַמְמוֹן (in Nr. \*15 vom Setzer falsch gesetzt) und heyst reyct̄thum, vgl. noch Röm. 2 (langmuticteyt).

weiter. — In den Randverweisungen zeigt sich keine reformatorische Hand. Eine ganze Reihe von Hinweisen sind in dem neuen Druck fortgeblieben<sup>1</sup>. Alte Fehler werden weitergeschleppt, gelegentlich aus dem Gedächtnis verbessert, gelegentlich werden neue Fehler gemacht. Jedenfalls: flüchtiger Neudruck ohne neue Arbeit.

Denselben Eindruck erhält man, wenn die Vorreden — Luthers eigentliche Arbeit in der Übersetzung des Neuen Testaments — in W. A. \*9 und \*15 miteinander verglichen werden.

Druckfehler werden verbessert z. B. Römerbr.-Vorr. S. 15c „eyn groß Capitel“ in „eyn gruß Capitel“, Römerbr.-Vorr. S. 4d „des sieben Capitel“ in „das siebend Capitel“, Vorr. auf den Ebräerbrief Abs. a „eynigen Apstel“ in „eyniges Apstel“. Druckfehler werden neu gemacht z. B. Vorrede 1 Abs. f „los seyn“ in „blos seyn“, Römerbr.-Vorr. S. 15b „des alten testaments“ in „des alte testaments“, Römerbr.-Vorr. S. 11a „dem tod“ in „den tod“. Druckfehler werden weitergeschleppt z. B. Römerbr.-Vorr. S. 8a „die vnd lußt on liebe“ statt „die on lußt vnd liebe“, Römerbr.-Vorr. S. 4c wie er sagt am 7. Gal. 5. Kein Übersetzer, kein Korrektor hat in W. A. \*15 in Randverweisungen, Randbemerkungen und Vorreden eingegriffen, also auch keinenfalls Luther.

Unter diesem Gesichtswinkel wird an den Text der Übersetzungen selbst herangegangen, indem durch Vergleichung von W. A. \*15 mit W. A. \*9 die Eigenart und der Eigenwert von W. A. \*15 festzustellen ist. Zunächst zeigt Nr. \*15 die Schreibung des Umlauts wesentlich mehr durchgeführt als die Vorlage<sup>2</sup>. Wie hier eine Liebhaberei des Druckers hervorleuchtet, erkennt man Matth. 10, o in der bekannten Stelle: Wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ... Nr. \*15 denkt nicht daran, daß Luther als wissenschaftlich gebildeter Mann das *ἰὸν ἢ θυγατέρα* wörtlich wiedergeben wollte, auch nicht an die Feinheit, welche

1) Z. B. zu Matth. 1, 1 — Luk. 3; zu Matth. 1, 11 — 4 reg. 25; zu Matth. 5, 38 — Lev. 24, Deut. 19, Luk. 6, Lev. 19 und 26; zu Matth. 26, 55 — Mark. 14, Luk. 22, Joh. 18; zu Luk. 4, 33 — Matth. 8, Mark. 1; zu Luk. 17, 26 fünf Randzitate weggelassen; zu 2 Petr. 2 — Prov. 26; zu 1 Joh. 3, 12 — Gen. 4.

2) Z. B. Matth. 1 (erste Seite) (brüder, brüder, fönig, fönig), Matth. 5f (gehöret), 5n (gehört), 10o (töchter), 25b (güter), Luk. 2c (hörkten), Offb. 10a (büchle).

im Gebrauch der Einzahl liegt, sondern folgt seiner Neigung, den Umlaut auszudrücken und druckt „söt odder töchter“. — An einer ganzen Reihe von Stellen dieses Druckes erscheinen Flüchtigkeiten wie die oben genannte<sup>1</sup>. Mir will scheinen, daß deren mehr sind als in den vorhergehenden Drucken; und dieser Eindruck wird nicht aufgehoben durch die Tatsache, daß Nr. \*15 an manchen Stellen die Fehler seiner Vorlage ausmerzt<sup>2</sup>. — Auffällt weiter eine Reihe eigentümlicher Schreibungen; sie werfen auf die Wittenberger Aussprache und das Flüssige der damaligen mitteldeutschen Schreibweise erhellendes Licht. Nirgends findet sich in W. A. \*15 eine neue durchgeführte Schreibung; zu solchem Beginnen reicht die Kraft einer Druckerei, eines Drucker-mittelpunktes oder gar eines Setzers nicht aus; aber der Druck gibt ein Abbild dieses Ringens um eine einheitliche Schreibung und läßt das Kampffeld vor den Leser treten<sup>3</sup>.

Ein schlichter Druckfehler in Nr. \*15 liegt Matth. 21 h vor, wo „habt yhr nie gelesen“, οὐδέποτε ἀνέγνωτε, durch „habt yhr nit gelesen“ ersetzt wird; ein völliges Mißverstehen des Sinnes, wenn Matth. 28 e die unklare Luthersche Übersetzung verschlimmbessert wird. Matth. 28 a gibt Nr. \*15 „die weyl wir hie schlieffen“. In der Vorlage war das ἡμῶν κοιμωμένων — nobis dormientibus — ohne „hie“ geboten. Der willkürliche Einschub

1) Z. B. Matth. 12 b (zu den menschen), 21 h (das blind), 28 a (des Sabbaten), Mark. 10 h (sondern des den es bereyttet ist), Mark. 14 k (der mich verrettet), Luk. 7 c (vmb alle vmbliegende lender), Apg. 1 c (fagen), Apg. 13 d (vnd wilchem er zeugete), Apg. 27 b (anfurt an Candia), Apg. 28 f (misheylig), 2 Petr. 1 f (des mehr), Ebr. 11 q (er), Jak. 5 b (vngemacht zu leiden), Jud. c (da der Herr), Offb. 20 b (difen), Offb. 22 c (der besuddelt), Offb. 13 c (yhm eyn malzeychen), Matth. 6 h (denn yhr), Matth. 1 g (der gepurt).

2) Z. B. Matth. 18 d (höret er dich nicht), Luk. 13 a (verfundigeteten yhm), Luk. 19 k (auff dem andern), Apg. 5 h (vnd alle die), Apg. 24 c (das du . . . bis), Röm. 3 c (mit yhren zungen), Röm. 8 d (lieben bruder), 2 Petr. 1 g (wie myr denn auch), Jud. b (Denn es sind).

3) Matth. 4 c „fellsit“ aus „fellsit“, Matth. 5 h, h, o, o, o, 10 g, g, g, h, i, 11 g, 13 i „vber“ statt „vber“, Matth. 7 c „findet“ statt „find“, Matth. 8 f, 9 c, 13 h, Evg. Joh. 2 c, Apg. 9 h „die junger“ statt „die jungern“, „empfangen“ statt „entpfangen“, Luk. 16 g, Matth. 25 b, b, b, b, Luk. 14 c „die Froppele“ statt „die Froppler“, Evg. Joh. 1 g „schurymen“ statt „schndrymen“, Evg. Joh. 2 a „gebrach“ statt „geprach“, Joh. 8 c „zeugniss“ statt „zeugnis“, Joh. 9 b „speygel“ statt „speydel“, Röm. 8 b „gesinnet“ statt „gesynnet“ fünfmal, Ebr. 10 a „aller iar“ statt „alle iar“ κατ' ἐνιαυτόν, Jak. 4 c „saltzich“ statt „saltzicht“, Offb. 2 e „fnyrschen“ statt „fnyrsen“.

entspricht nicht dem Zusammenhang, dem Wortlaut, der Würde, ist also mit Sicherheit Setzerarbeit. Joh. 7 d stand in W. A. \*9 „richtet eyn recht gericht“; diese Übersetzung entsprach in freier Form dem Griechischen: *τὴν δικαίων κρίσιν κρίνεται* — *iustum iudicium indicate*. Die neue Form wird weder dem Vulgatatext gerecht, dessen Wortklang Luther in feiner Kürze getroffen, noch dem griechischen Artikel. Die Abänderung ist also willkürlich — Setzerarbeit. Wenn in Röm. 13 b und 14 b in dem neuen Druck statt „nichts“ „nicht“ eingesetzt wird, so entspricht die schlichte Verneinung zwar dem Griechischen (*οὐκ ἐπιθυμῶσις*, *ὁ μὴ ἐσθ(ων)*), aber, wie mir scheint, ist der Text durch Flüchtigkeit hier seiner scharfen Lutherform entkleidet. Mindestens bleiben diese beiden Stellen in dubio. — Gal. 4 c hatte Luther, gegen den Vulgatatext, *ποῦ οὐν ὁ μακαρισμὸς ἱμῶν* wiedergegeben: „wie ward yhr dazumal so selig“; Nr. \*15 läßt das „so“ aus, wohl verlesen „so selig“. 1 Thess. 4 b hatte W. A. \*9 sinnlos: „arbeytet mit henden“, der neue Druck verbessert: „mit ewren eygen henden“ — nach dem Sinn, denn der griechische Erasmustext *ταῖς χερσὶν ἱμῶν* und der Vulgatatext *operemini manibus vestris* legten das „eygen“ nicht nahe.

Zu den genannten Stellen treten einige, welche Lücken im Luthertext ausfüllen; Versehen, welche seit dem Septembertestament mitgeschleppt sind, werden beseitigt. Luk. 4 h wird in W. A. \*15 „da eyn grosse theuring ward ym ganze lande“ eingefügt — diese Stelle war am Ende von W. A. \*9 als Druckfehler angegeben. Evg. Joh. 4 h wird hinzugefügt „denn sie waren auch zum feß komen“, und so der vergessene Satz *καὶ ἀντοὶ γὰρ ἦλθον εἰς τὴν ἐορτήν* nachgebracht. Joh. 17 c kommt der Satz hinzu: „wie denn auch ich nicht von der Welt bin“ — *καθὼς ἐγὼ οὐκ εἰμι ἐκ τοῦ κόσμου*. Apg. 2 h bietet der neue Druck neu: „und lobten Gott“ — *ἀνοῦντες τὸν θεόν*. Gal. 1 a kommt hinzu: „auch nicht durch menschen“ *οὐδὲ δι’ ἀνθρώπων*, 2 Tim. 4 c: „Crescenz ynn Gallatiam“, und endlich 1 Kor. 14 a: „mit dem geyst aber redet er die geheymnis“ — *πνεύματι δὲ λαλεῖ μυστήρια*.

Überblickt man die gesamte Ausbeute, welche nähere Betrachtung von W. A. \*15 ergibt, so kommt man zu dem Schluß: Nr. \*15 ist ein Abdruck von W. A. \*9. In ihm werden ein halbes Dutzend Versehen Luthers — Auslassungen kleiner selbständiger Sätze berichtigt. Daß Luthers eigene Hand das getan, erscheint ausgeschlossen, da sich sonst keine einzige Spur seiner Neuarbeit in diesem Neudruck findet. So ist diese Wittenberger Ausgabe ein Abdruck, ziemlich flüchtig gefertigt, ohne eigenes Gesicht.

Ohne Folgerungen zu ziehen oder anzudeuten, stellt Pietsch in der Weimarer Ausgabe den nächsten Wittenberger Druck der neutestamentlichen Übersetzung Nr. \*18<sup>1</sup> nicht neben Nr. \*15, sondern verbindet ihn mit Nr. \*7. Er sagt<sup>2</sup>: „In derselben Titeleinfassung wie Nr. \*7.“ „Bezifferung und Abrückung wie in Nr. \*7.“ „Die größeren Holzschnittinitialen sind dieselben wie in den früheren Wittenb. Folioausgaben des N. T. und stehen an denselben Stellen wie in Nr. \*7 ...“ „Die 21 Textbilder zur Offenbarung wie in den Wittenb. Folioausgaben Nr. \*1, \*7.“ Diese Andeutungen Pietsch' müssen verfestigt werden zu der Behauptung: W. A. \*18 hat W. A. \*7 als Vorlage benutzt. Damit soll noch nicht gesagt werden, daß Luther in diesem neuen Druck sich jeden Eingriffs enthalten habe, es soll zunächst nur festgestellt sein, daß Vorlage nicht W. A. \*8 oder \*9 oder \*15 gewesen sind. Der Stammbaum der Wittenberger Drucke ist im Großen dieser:

1522	—	Sept. - Test.	}	2 <sup>0</sup>
1522		Dez. - Test.		
1524		W. A. *7		
1526		W. A. *18		

Eine Folioausgabe benutzt die andere als Vorlage — das war bequem, der neue Druck nimmt den vorhergehenden

1) Zu W. A. Nr. \*18 Die deutsche Bibel, 2. Band, S. 387 ist anzumerken:

1. Pietsch schreibt Bl. 4b: Die Bücher usw., es ist gedruckt: Die bücher usw.
2. Bl. XLV (im 1 Thessalonicherbr.) ist verdruckt in XV; von Pietsch nicht erwähnt.
3. Im Wernigeroder Exemplar fehlt Bl. LXXXIII (in der Offb. Joh.), ersetzt durch ein leeres Blatt.  
Im Wernigeroder Exemplar fehlt das letzte leere Blatt.  
Im Wernigeroder Exemplar fehlt Bl. 1 der Römerbriefvorrede (a, a, i).
4. Bl. XX<sup>a</sup> (1. Zählung) gibt das Bogenblatt nicht, wie man nach Pietsch annehmen muß mit D ii, sondern flüchtig: D ii.

2) S. 387—388.

Druck — das war einfach. Die Frage, ob diese so gewählte Vorlage dem Geist und der Arbeit Luthers am allernächsten stand, scheint für die Lotthersche Druckerei nicht bestanden zu haben. Der Beweis für die oben aufgestellte Behauptung ist mit den Beziehungen, welche Pietsch zwischen W. A. \*7 und \*18 betont, nicht vollständig erbracht. Daher bedarf es der Vergleichung zwischen den Drucken W. A. \*15 und W. A. \*18 einerseits, W. A. \*7 und W. A. \*18 anderseits.

In Abschnitt 1 waren mehrere Stellen angegeben, an denen W. A. \*15 Lücken im Text der Übersetzung ausfüllt, Versehen Luthers berichtigt. Luk. 4 h, schon im Druckfehlerverzeichnis von W. A. \*9 angegeben, wird in W. A. \*18 so geboten wie in W. A. \*15, ebenfalls Joh. 17 c und 2 Tim. 4 c. In Gal. 1 a hatte W. A. \*15 richtig eingefügt „auch nicht durch menschen“; der neue Druck hat ebenfalls die Lücke ausgefüllt, und das lag nahe. Hatte doch Luther selbst in der Vorrede zum Ebräerbrief Abs. a schon im Septembertestament gesagt: „Dem S. Paulus Gal 1 mechtiglich bezeuget, Er hab seyn Euangelion von keynem menschen durch menschen, sondern von Gott selber.“ Aber ohne Rücksicht auf den griechischen Text *οὐδὲ δι' ἀνθρώπων* und auf den Parallelismus schreibt die neue Auflage: „auch nicht durch eynen menschen“. An den drei Stellen Evg. Joh. 4 h, Apg. 2 h, 1 Kor. 14 a sind die Berichtigungen von Nr. \*15 nicht berücksichtigt. Daß W. A. \*18, 1526 erschienen, drei Berichtigungen bringt, welche der Druck derselben Druckerei in der Ausgabe von 1525 geboten hatte, ist leicht erklärlich, ohne daß damit der Druck von 1525 Vorlage für die Neue Auflage zu sein brauchte, daß drei Berichtigungen 1526 nicht geboten werden, ist nur erklärlich, wenn eine andere Vorlage da war. Wie sollen denn drei kleine Sätze, ausgerechnet gerade diese, vom Setzer nicht gesetzt sein! Die drei neuen Sätze sind infolge schriftlicher Randbemerkung eingefügt, die drei nicht gebotenen Sätze standen weder am Rande vermerkt, noch in der Vorlage gedruckt. Von dieser Tatsache aus erhellt, daß nicht nur Luther, sondern auch die Druckerei auf das Werden des Lutherschen Neuen Testaments und dessen Geschichte Einfluß ausgeübt hat. Das mag die hier behandelten Fragen schwieriger gestalten, ist aber keinesfalls mit Schweigen zu übergehen. Die Grenzen der Tätigkeit Luthers und der Wittenberger Druckerei werden nicht selten für uns ineinander fließen, das darf nicht der mühsamen Arbeit entheben, die Tätigkeit beider Faktoren zu scheiden, und berechtigt keinesfalls, „der stetig an seiner neutestamentlichen Übersetzung feilenden Hand Luthers“ allen Fortschritt zuzuschreiben. Auf diesen Einfluß der

Druckerei — Setzer und Korrektor — ist im Gange der Untersuchung wiederholt hingewiesen; ihn erweist hier in seiner Begrenztheit die Betrachtung der obengenannten sechs Stellen.

Der Beweis, daß W. A. \*18 nur W. A. \*7 als Vorlage benutzt haben kann, wird fortgeführt. Matth. 10 o hatte W. A. \*15 infolge seiner Neigung für Umlautsschreibung „fön odder föchter“ falsch eingesetzt, W. A. \*18 macht den Fehler nicht mit, ebensowenig wie die für Matth. 12 b. 21 h. 28 a. 1 g. 6 h. Mark. 10 h. 14 k. Luk. 7 c. Apg. 1 c. 13 d. 27 b. 28 f. 2 Petr. 1 f. Ebr. 11 q. Jak. 5 b. Jud. c. Offenb. 13 c. 20 b. 22 c. Alle diese Stellen sind oben angeführt, um für die Flüchtigkeit des Druckes W. A. \*15 Beispiele zu geben, nur an einer einzigen, Matth. 28 a, kann man auf den Gedanken kommen, daß W. A. \*18 die Verschlimmderung in W. A. \*15 gekannt habe; tatsächlich ist hier wohl nur an einer unglücklichen Lutherschen Übersetzung immer wieder herumgedoktort. — Oben ist auf einige Stellen hingewiesen, an denen W. A. \*15 Fehler seiner Vorlage ausmerzt: Luk. 13 a. 19 k. Apg. 5 h. 24 c. Röm. 3 c. 8 d. 2 Petr. 1 g. Jud. b. Diese Ausmerzungen sind W. A. \*18 unbekannt, nur Matth. 18 d bringt dieser Druck, aus dem Zusammenhang heraus schließend, ebenfalls den richtigen Text: „höret er dich nicht“, und Matth. 21 h wählt er ebenfalls die gebräuchliche Form: „habt yhr nicht gelesen“. — Matth. 28 e. Röm. 13 b. 14 b. Joh. 7 d folgt W. A. \*18 den Abänderungen in W. A. \*15 nicht; den sinnlosen Text der Vorlage in 1 Thess. 4 b verbessert er in derselben Form wie W. A. \*15, indem er statt: „arbeyffet mit henden“ sagt: „arbeyffet mit ewren eygen henden“.

Damit ist das gesamte Material, welches für W. A. \*15 als eigenes Gut gegeben war, nachgeprüft. Es ist sicher, daß hier und da in einer handschriftlichen Randbemerkung der Ertrag von W. A. \*15 für W. A. \*18 nutzbar gemacht ist, namentlich in dem Verwerten dreier aufgeklärter Versehen Luthers — Vorlage für W. A. \*18 ist W. A. \*15 keinesfalls gewesen. Als Vorlage kommt dann im Grunde nur W. A. \*7 in Betracht. Stoff in Hülle und Fülle gibt der Abschnitt 2 in Teil II<sup>1</sup>, und fast jede einzelne der dort gebotenen Stellen erweist die Richtigkeit der Behauptung, daß W. A. \*7 die Vorlage für W. A. \*18 gewesen ist — wie bereits Pietsch nach dem bibliographischen Befund angedeutet hat.

Um die Untersuchung nicht in ungemessene Breite gehen

1) Z. f. K. Bd. 36 S. 367 ff.

zu lassen, wird auf den positiven Einzelbeweis als ein Einrennen offener Türen verzichtet und lieber ein Bild von diesem eigenartigen Druck gezeichnet, wie stark er von seiner Vorlage abweicht und wie er sich zu dem bereits 1522 erschienenen Erasmustext dritter Auflage verhält, mit anderen Worten: Es werden W. A. \*7 und W. A. \*18 nach den Vorreden, den Randbemerkungen, den Randverweisungen und dem Text der Übersetzung mit einander verglichen, und die Veränderungen, welche der Erasmustext von 1522 gegenüber dem für das Septembertestament benutzten von 1519 bietet, werden an W. A. \*18 gemessen.

## 3.

Matth. 10, 10 liest Erasmus 1516 und 1519 *ἀξιός γάρ ὁ ἐργάτης τῆς τροφῆς αὐτοῦ*. In der Ausgabe von 1522 schreibt er statt *ὁ ἐργάτης* nur noch *ἐργάτης* und behält diesen Text auch in den folgenden Ausgaben. Luther hat seine Übersetzung nicht nach der neuen Lesart abgeändert, sondern schreibt nach wie vor 1526: Denn ein erbeiter ist seiner speye werd. Gewiß kann man diese Übersetzung verteidigen und erklären, daß sie gerade die Verallgemeinerung des *ὁ ἐργάτης* in „ein erbeiter“ eine bewußte Übertragung in das Allgemeingültige und Sprichwörtliche bedeute — es genügt hier festzustellen, daß eine Durchsicht der Ausgabe von 1526 an der Hand der dritten Erasmusausgabe von 1522 nicht mit der Stelle Matth. 10, 10 belegt werden kann. Dasselbe Ergebnis zeitigt ein Blick auf Matth. 13, 56. Während Erasmus zunächst las: *καὶ αἱ ἀδελφαὶ αὐτοῦ ὄνχι πᾶσαι πρὸς ἡμᾶς εἰσιν;* liest er seit 1522 *πρὸς ὑμᾶς*. Luther übersetzt wie bisher „bey vns“ und macht den vorliegenden Druckfehler nicht mit, ebenso wenig wie den Matth. 20, 12 „*ἴσοις ὑμῖν*“. Auch aus der Vergleichung von Matth. 20, 23 wird man keinen sicheren Schluß ziehen können. Wenn Erasmus statt *ἐκ δεξιῶν μου καὶ ἐξ ἐνωρῶν* 1522 hinter *ἐνωρῶν* ein *μου* einschleibt und Luther bei der Übersetzung geblieben ist „zu meiner rechten vnd lincfen“, kann Luther mit Absicht dem Wink des neuen Textes sich versagt haben.

Anders erscheint die Sachlage bei Matth. 21, 7: *ἤγαγον τὴν ὄνον καὶ τὸν πᾶλον καὶ ἐπέθηκαν ἐπ' αὐτῶν τὰ ἱμάτια καὶ ἐπεκάλυψεν ἐπάνω αὐτῶν* gibt der griechische Text von 1519. Erst im Text von 1522 und die folgenden Ausgaben lesen *ἐπεκάλυψαν*. Luther übersetzt „und setzten yhn drauff“. Aber er übersetzt so nicht erst in der Ausgabe von 1526, sondern bereits 1522. Die griechische Vorlage gab ihm kein Recht zu

seiner Übersetzung. Er nahm es sich, vielleicht weil er in dem Zuge ἤγαγον, ἐπέθηκαν die Gleichheit des Subjektes erhalten wollte, wahrscheinlich aber, weil ihm im Ohre lag die Vulgata: et eum desuper sedere fecerunt.

Über die Abänderung des καὶ δυνάμεις in καὶ αἱ δυνάμεις 1522 Matth. 24, 29 kann hinweggegangen werden, sie gab Luther keinen Anlaß zu ändern, zumal der Artikel schon von Anfang an für das Deutsche gewählt war, ebenso liegt die Sache bei Matth. 27, 11 ἡγεμών und ὁ ἡγεμών. — Matth. 26, 44 las Luther bei Erasmus 1519: ἔνθεν αὐτοὺς καθέιδοντας ... καὶ ἀφείς αὐτοὺς πάλιν ἀπέλθὼν προσήξατο ἐκ τρίτου und mußte bei genauer Prüfung finden, daß 1522 statt des καὶ ἀφείς geboten war δὲ ἀφείς, aber seine Übersetzung bleibt: „Vnd er lies sie, vnd gieng abermal hin vnd bettet“ — wie die Vulgata sagt: Et relictis illis iterum abiit et oravit tertio. Dieselbe Gleichheit in den Übersetzungen Luthers und in der Hilfe, welche ihm sein Vulgatatext bot, findet man bei Matth. 26, 33: Καὶ ἐλθόντες εἰς τόπον λεγόμενον Γολγαθᾶ ὃ ἐστὶν κρανίου τόπος λεγόμενος druckt Erasmus 1519, und verbessert für die Ausgabe 1522 ff. ὅς ἐστιν, das Relativum anlehnend an τόπος. Gewiß hätte Luther Veranlassung nehmen können, seine Übersetzung abzuändern; er tut das nicht, sondern wie die Vulgata quod est Calvariae locus bietet, bleibt der deutsche Text: Vnd da sie an die stet kamen mit namen Golgatha, das ist verdeutschd, scheddelstet.

Mark. 4, 1 verbessert Erasmus 1522 die Lesart εἰς πλοῖον ἐμβάντα in εἰς τὸ πλοῖον ἐμβάντα, Luther bleibt bei der Übersetzung vñ ein schiff treten; Mark. 4, 21 gibt Erasmus 1522 am Rande zu der Lesart λόγος καίεται die alte von 1516 λόγος ἔρχεται, Luther bleibt bei seinem Ausdruck: Wird auch ein liecht angezündet. Auch die Randbemerkung des Erasmus 1522 zu Mark. 5, 38 „alias ἔρχονται“ — so nimmt er die Lesart der Ausgabe von 1516 wieder auf — veranlaßt Luther nicht zu einer Änderung seiner Übersetzung, welche nach der Ausgabe von 1519: καὶ ἔρχεται εἰς τὸν οἶκον gebildet ist: Vnd er kam vñ das haus. — Die leichten Abänderungen des Erasmus Mark. 7, 19 (1519: ἐκκαθαρίζων; 1522: ἐκκαθάριζον) und Mark. 12, 3 u. Mark. 15, 7 u. Luk. 4, 26 können hier übergangen werden. Auch Mark. 8, 3 zeigt nur mit Sicherheit, daß aus ihr kein Beweismaterial hergeholt werden kann für die Behauptung: Luther hat in seiner Übersetzung von 1526 sorgsamst die neue Erasmusausgabe benutzt. Erasmus schrieb 1519: καὶ τινες αὐτῶν ἀπὸ μακρόθεν ἤκουσιν. 1522 wählte er die Lesart: ἤκασιν. Luther bleibt bei seiner alten Form von 1522: Denn etliche waren von ferne komen. Wohl ohne Zweifel ist diese Übersetzung Luthers falsch, ob man nun ἤκουσιν oder ἤκασιν oder εἰσὶν oder

mit der Vulgata venerunt zugrunde legt, denn Luther übersieht in seiner Übersetzung, daß die Worte doch Worte Jesu sein sollen. An diese Worte Jesu schließt sich dann die Antwort der Jünger in V. 4 unmittelbar an, ohne daß die beiden Reden durch ein Urteil des Evangelisten von einander getrennt würden. Es heißt doch auch ἤκουσιν nicht „sie waren gekommen“. Aber hier ist es zunächst ganz gleichgültig, ob man einen Fehler Luthers zugeben, oder eine gewollte und erlaubte Freiheit der Übersetzung annehmen will — Tatsache bleibt für jeden Vorurteilsfreien: Aus Mark. 8, 3 läßt sich nicht der Beweis herleiten, daß der Ausgabe von 1526 ein Vergleichen mit dem neuesten Erasmus vorangegangen ist.

Wenn Erasmus in Luk. 6, 7 1519 liest *ἵνα ἔρωσιν κατηγορίαν αὐτοῦ* und 1522: *κατηγορίαν κατ' αὐτοῦ* und Luther dauernd bei seiner Übersetzung „auff das sie eine sache zu yhm funden“ bleibt, wenn Erasmus in Luk. 7, 48 1519 liest *ἀφέωνται σοι αἱ ἁμαρτίαι* und 1522: *ἀφέωνται σοι αἱ ἁμαρτίαι* und Luther die Übersetzung von 1522 festhält: dir sind deine funde vergeben, so geben diese Stellen keinen Beweis für, aber auch keinen Beweis gegen die Behauptung: Luther hat für die Ausgabe von 1526 die Erasmusausgabe von 1522 nicht ausgenutzt. Dasselbe gilt von Luk. 8, 27 (1519 *τῷ αὐτῷ*; 1522: *αὐτῷ*), Luk. 8, 28 (1519: *ἰψίστον*; 1522: *τοῦ ἰψίστου*), Luk. 9, 29 (1519: *προσεύξασθαι*; 1522: *προσεύχεσθαι*), Luk. 10, 6 (1519: *ἐὰν ᾖ*; 1522: *ἐὰν μὲν ᾖ*), Luk. 10, 20 (1519: *χαίrete δέ*; 1522: *χαίrete δὲ μᾶλλον*); Luk. 11, 32 (1519: *ἄνδρες νινευῆ*; 1522: *ἄνδρες νινευῖται*). Wichtiger könnte es scheinen, wenn Erasmus Luk. 9, 28 1522 statt *μετὰ τοὺς λόγους τούτους* nur *μετὰ τοὺς λόγους* gibt, aber auch hier schafft eine Vergleichung mit Luthers Übersetzung noch keine Gewißheit: Er übersetzt ja schon das *μετὰ τοὺς λόγους* mit „nach diesen reden“, wie sollte er nicht 1526 ebenso übersetzen? — Auch Luk. 12, 32 schafft keine Klarheit. Erasmus liest 1519: *Μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποιμνιον* und 1522: *Μὴ φοβηθῆτε*. Luther übersetzt von 1522 an: fürchte dich nicht, du fleine Herd — und konnte diese Übersetzung beibehalten 1526, auch wenn ihm die neue Lesart klar zum Bewußtsein gekommen war. Gewiß konnte er dann auch eine andere Übersetzung wählen, aber es lag kein Zwang vor, so, daß denen, die heute diesen Spuren nachgehen, die Gebundenheit des Reformators an den neuen Text deutlich würde.

Weniger ergibt eine Vergleichung von Luk. 14, 15 (1519: *ταῦτα εἶπεν*; 1522: *εἶπεν*), als Luk. 15, 23. *Ἐνέγκαντες τὸν μὸσχον τὸν σιτεινόν* übersetzt Luther hier von Anfang an mit „bringet ein gemästet fals her“, bedenklich frei wird seine Übersetzung, wenn er die neue Lesart des Erasmus *ἔξενέγκαντες* mit

dem Worte „bringet her“ wiedergibt, es lag doch nahe, dann „bringet heraus“ zu schreiben. Aber ihm lag eben die neue Lesart nicht vor den Augen. Das wird wohl klar an einer Stelle wie Luk. 17, 32. In den Tagen des Menschensohnes werden Strafen und schwere Gerichte kommen. Wer da auf dem Dach sich aufhält, der suche nicht erst zu retten; wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm liegt. Dann macht Luther einen Punkt und beginnt mit großen Anfangsbuchstaben: **Gedenket an das weib Lot.** Daß zwischen dem Satz: Wer auf dem Felde ist, der sehe sich nicht um nach dem, was hinter ihm liegt und der Erinnerung an Lots Weib, das hinter sich sah, die allerengste Verbindung besteht, ist klar. Forteilende Flüchtlinge — nicht eilig genug — die Strafe ereilt sie — so war es bei Sodom, so ist es am jüngsten Tage. Man fühlt die Kälte und Härte, mit der Luther die Sätze ohne Verbindung aneinander gereiht hat; die Erklärung dieser Übersetzung gibt der Text des Erasmus. Auch er verband 1519 die Sätze nicht, sondern sagte: *μημονεύετε τῆς γυναικὸς Λώτ.* Ihm folgte Luther Wort für Wort. Aber in der Ausgabe von 1522 gibt Erasmus einen anderen Text: *μημονεύετε δέ* usw. Soll man wirklich annehmen, daß Luther mit seiner Neigung, Gedanken auch äußerlich aneinander zu binden, seinem Leser zur Lust, daß er dem Fingerzeig des neuen griechischen Textes nicht gefolgt wäre, und die Treue gegen den Text bis auf das Wort fortgeführt hätte, wenn er vor die Frage gestellt wurde! Hier gibt nur eine Antwort Befriedigung des Gefühls: Luther hat die neue Lesart nicht gekannt.

Wesentlich weniger Gewicht hat ein Blick auf Luk. 18, 17 (1519: *ὡς παιδίον*; 1522: *ὡς τὸ παιδίον*), Luk. 19, 5 (1519: *σήμερον γὰρ*; 1522: *σήμερον καί*), Luk. 19, 23 (1519: *ἐπὶ θρόνῳ*; 1522: *ἐπὶ τὴν θρόνῳ*), Luk. 21, 36 (1519: *γινέσθαι*; 1522: *γίνεσθαι*), Luk. 22, 36 (1519: *ἰμάτιον*; 1522: *τὸ ἰμάτιον*); diese 5 Stellen geben gar keinen Hinweis, daß Luther den deutschen Text mit Rücksicht auf den neuen griechischen abgeändert hat, aber auch keinen entscheidenden Hinweis, daß er hätte abändern müssen und trotzdem die Abänderung unterlassen hat. — Wichtig erscheint der Hinweis auf Ev. Joh. 1, 25. Die Abgesandten der Pharisäer fragen Johannes den Täufer: Warum taufst du, wenn du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? „nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?“ so übersetzt Luther in den Ausgaben von 1522 bis 1526 einschließlich. Wie sollte er auch anders übersetzen, wenn ihm Erasmus 1519 den Text bot: *εἰ σὺ οὐκ εἶ ὁ Χριστὸς οὐδὲ Ἐλίας ἢ οὐδὲ προφήτης*; und wenn ihm seine Vulgata das mehrdeutige neque propheta gab? Aber 1522 und in den folgenden

Ausgaben schreibt Erasmus an dieser Stelle: *ὀυδὲ ὁ προφήτης*. Bist du der Prophet, auf den wir warten? Luther konnte und mußte das *προφήτης* von 1519 so wie er es getan, übersetzen, die neue Lesart gibt einen neuen Sinn der Stelle; er mußte in neuer Übersetzung diesen Sinn fassen, wenn ihm das neue Gesicht der griechischen Stelle vor Augen gehalten wurde — da bleibt nur der Schluß: Evg. Joh. 1, 25 ist Luther die neue Lesart nicht klar geworden, hier hat er Urtext und Übersetzung nicht neuerlich verglichen.

Ohne Belang für die vorliegende Untersuchung sind wohl folgende Stellen: Evg. Joh. 1, 33 (1519: *ἀλλὰ πέμψας*; 1522: *ἀλλ' ὁ πέμψας*), Evg. Joh. 6, 29 (1519: *πιστεύετε*; 1522: *πιστεύσῃτε*), Joh. 8, 51 (1519: *ἐς αἰῶνα*; 1522: *ἐς τὸν αἰῶνα*), Joh. 19, 28 (1519: *ἰδών*; 1522: *εἰδώς*), Joh. 19, 36 (1519: *αὐτοῦ*; 1522: *ἀπ' αὐτοῦ*), Joh. 21, 20 (1519: *ὁ παραδιδούς*; 1522: *ὁ παραδιδούς σε*), ebenso ist der Einschub von *ἐγώ* bei Joh. 13, 36; 14, 4; 16, 17 in der Erasmusausgabe von 1522 hier bedeutungslos. Da bleiben im Johannesevangelium noch zwei Stellen zu untersuchen. Evg. Joh. 2, 22 liest Erasmus 1519: *ἐμνήσθησαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ οἱ τοῦτο ἔλεγεν*. Luther übersetzt — wie seine Vulgata —: seine jünger gedachten dran, das er dis gesagt hatte. Diese Übersetzung schließt sich Wort für Wort an die Vorlage an. Aber nachdem Erasmus in der Ausgabe von 1522 hinter *ἔλεγεν* ein *αὐτοῖς* las, mußte die neu durchgearbeitete Übersetzung der neuen Vorlage weiter folgen und ein „zu ihnen“ einschieben. Luther ändert nicht ab — also ist er auf die neue Lesart nicht aufmerksam geworden. Noch deutlicher wird dieser Tatbestand, wenn Joh. 7, 45 herangezogen wird. Der Abschnitt Joh. 7, 37—44 ist in sich geschlossen: Ein tief sinniges Wort Jesu, mißverstehende Deutung des Volkes. Zwietracht unter dem Volk über ihn. Etliche wollen ihn greifen, aber niemand legt die Hand an. Dann ein Absatz zwischen V. 44 und 45. In den neuen Abschnitt V. 45 ff. setzt Luther nun ein: die knechte kamen zu den Hohepriestern usw. Diese Art, aneinander zu fügen, ist hart. Sie erklärt sich aus dem griechischen Text des Erasmus von 1519; da wird der neue Abschnitt ebenso schroff begonnen: *Ἠλθον οἱ ὑπηρέται πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς*. Der worttreue Übersetzer ist gerechtfertigt; auch in der Ausgabe von 1526 bleibt er bei diesem Wortlaut des Septembertestaments. Aber er hat nicht bemerkt, daß seine Vorlage den Text 1522 hier anders festgestellt hat. Erasmus schreibt 1522: *Ἠλθον ὅν* usw. Wie freundlich die leichte Verbindung! Man blickt auf Joh. 8, 12, ein *ὅν* verbindet weitgetrennte Abschnitte, Luther übersetzt: da redet Jesus abermal zu ihnen und sprach; man sieht auf Joh. 6, 52, dasselbe Bild. Und die Parallelen

ließen sich beliebig vermehren. So wird man bei Joh. 7, 45 gedrängt zu denselben Folgerungen, die bei Joh. 1, 25 gezogen wurden.

In der Apostelgeschichte lassen sich aus den abweichenden Lesarten Apg. 2, 31 keine Folgerungen ziehen; Apg. 13, 46 hat Luther bei dem klaren Gegensatz, in seiner Übersetzung ein „aber“ gebraucht wie Röm. 3, 28 — und er tat das, ehe Erasmus in der Ausgabe von 1522 ein *δέ* hinter *ἐπειδή* einschob. Auch aus der Verschiedenheit der griechischen Vorlage in Apg. 20, 11 (1519: *ἀναβάς δὲ κλάσας*; 1522: *ἀναβὰς δὲ καὶ κλάσας*) sind bei der gleichbleibenden freien lutherischen Übersetzung keine sicheren Schlüsse zu ziehen, so wenig wie aus Apg. 23, 29 (1519: *μηδὲν δὲ ἄξιον*; 1522: *μηδὲν ἄξιον*) oder Röm. 9, 24 (1519: *ἀλλὰ ἑθνῶν*; 1522: *ἀλλὰ καὶ εἰς ἑθνῶν*). In 1 Kor. 13, 11 ist wohl ein Druckfehler anzunehmen, jedenfalls blieb die Abänderung ohne Einfluß auf Luthers Übersetzung. Auch Eph. 3, 5 (1519: *ἐτέροις γενεαῖς*; 1522: *ἐν ἐτέροις γενεαῖς*) brauchte die kleine Verschiedenheit in Luthers Arbeit keinen sichtbaren Niederschlag zurückzulassen.

Zu einem Urteil berechtigt Ebr. 9, 21. Erasmus hatte 1519 geschrieben *καὶ τὴν σκητὴν δὲ καὶ πάντα τὰ σκεύη τῆς λειτουργίας τῷ αἵματι ὁμοίως ἐράντισιν*. Luther übersetzt von 1522 bis 1526 „Und die hütten vnd alle gefes des Gottes dienst besprenget er desselbigen gleichen mit blut“<sup>1</sup>. Es schließt sich bis auf die freie Übersetzung des *τῷ αἵματι* wörtlich an seine Vorlage an. Und er bleibt bei dieser Übersetzung auch, als Erasmus in seiner Ausgabe von 1522 zwischen *αἵματι* und *ὁμοίως* ein *πάντα* lesen zu müssen glaubt. Ob auch hier die Vulgata (nur *similiter*) eingewirkt, sei dahingestellt, jedenfalls kein Nachziehen der Linien, welche der Urtext neu bot. Und auch hier wird man urteilen: Luther hat den neuen Erasmus-Text hier nicht eingesehen. Zu demselben Ergebnis wird man durch Jak. 3, 3 geführt. Erasmus bot Luther 1519 die Vorlage *καὶ ἕλον τὸ σῶμα μετάγομεν* und wurde von ihm wieder gegeben: und wir lenken den ganzen Leib. Bei dieser Übersetzung bleibt Luther auch 1526, trotzdem Erasmus schon 1522 statt *τὸ σῶμα*, *τὸ σῶμα ἀντιῶν* schrieb. Dieser neuen Vorlage hätte Luther entsprechen können mit der Übersetzung „ihren ganzen Leib“, und hätte dann nur an Deutlichkeit gewonnen. Er ändert nicht, also ist es ihm auch hier auf eine Angleichung an den neuen Erasmus-Text nicht angekommen.

Die Verschiedenheiten der Erasmusausgaben Jak. 4, 14 und 5, 19 sind hier ohne Bedeutung; eine andere Stelle noch als Jak. 3, 3 schaltet aber für den Jakobusbrief die Möglichkeit, daß

1) Text nach W. A. 18 gegeben.

die Erasmusausgabe von 1522 von Luther 1526 herangezogen sei bei seiner Arbeit an der neutestamentlichen Übersetzung, schlechthin aus. Jak. 4, 2 bietet Erasmus 1519: *φθονείτε καὶ ζηλοῦτε, καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν*. Luther übersetzt: Ihr eiuert vnd hasset, vnd fund es nicht erlangen; er übersetzt so sogar im Gegensatz zum Text seiner Vulgata (*occiditis et zelatis*); er übersetzt so auch im Gegensatz zum Text des Erasmus von 1516, wo statt *φθονείτε* geboten war *φονείτε*. Also ist klar, daß lediglich die griechische Vorlage, das N. T. des Erasmus von 1519, Luther seine Übersetzung: Ihr eiuert in die Feder gegeben hat. Diese selbe Übersetzung wählt Luther 1526. Er kann nicht bemerkt haben, daß Erasmus inzwischen zu seiner alten Lesart *φονείτε* zurückgekehrt war, er kann nicht seine deutsche Übersetzung hier an dem neuen Text des Erasmus gemessen haben.

Stellen wie 1 Petr. 3, 15, 2 Petr. 2, 18, 1 Joh. 1, 8 ergeben für die vorliegende Frage nichts. Wichtig ist erst 1 Joh. 4, 9. Erasmus bot 1519: *ἐν τοῦτω ἐφανερῶθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, ὅτι . . .* Luther übersetzt von 1522—1526: Daran ist erschienen die liebe Gottes, daß . . . Aber Erasmus bietet 1522: *ἐν τοῦτω ἐφανερῶθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν*. Luther folgt ihm nicht — also hat er auch hier den griechischen Text nicht eingesehen. Und damit erscheint der locus classicus für diesen Gedankengang: 1 Joh. 5, 7—8. Luther bietet hier 1522 wie 1526 dieselbe Übersetzung. Es genügt, den Erasmustext von 1519, die gleichbleibende Luthersche Übersetzung und den Erasmustext von 1522 nebeneinanderzustellen:

Erasmus 1519: *ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα, καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἓν εἰσιν.*

Luther 1522—1526: Denn drey sind, die da zeugen, der geist vnd das wasser vnd das blut, vnd die drey sind eins.

Erasmus 1522: *ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες ἐν τῷ ἄνω πατρὶ ἰσος καὶ πνεῦμα ἅγιον καὶ οὗτοι οἱ τρεῖς ἓν εἰσιν καὶ τρεῖς εἰσιν ἃ μαρτυροῦντες ἐν τῇ γῆ, πνεῦμα καὶ ὕδωρ καὶ αἷμα, καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἓν εἰσιν.*

An die Feweiskraft dieser Stellen reichen nicht entfernt heran die Stellen Offenb. 12, 15; 9, 6; 11, 2; 11, 5; 18, 4; und für den Gegenbeweis reicht Offenb. 12, 3 nicht aus. Hier liest Erasmus *διαδήματα* und erst 1522: *διαδήματα ἑπτὰ*. Aus dem ganzen Zusammenhang geht hervor, wie aus dem Vulgatatext, daß hier nur aus Versehen des Druckers nicht gleich *ἑπτὰ* mitgeteilt ist. Dieses Versehen hat Luther erkannt und verbessert. Auffallend ist, wenn Offenb. 19, 18 der Text des Erasmus von 1519: *ἵνα φάγητε σάρκας βασιλέων καὶ χιλιόρχων* mit allen seinen folgenden *σάρκας* und Objekten Wort für Wort von Luther wiedergegeben wird, seit 1522 der Luther-Text nicht verändert

wird, und Erasmus seit 1522 ein *σύρκας* vor *χιλιάρχων* einschleibt. Hier könnte man immerhin ein bewußtes, den Sinn nicht abänderndes Festhalten am ersten Wurf annehmen, welches den neuen Wortlaut kannte, nur wird an zwei Stellen der Offenbarung wieder ganz deutlich, daß Luther nicht den Erasmustext von 1522 herangezogen hat, an Offenb. 2, 3 und 8, 9. In jener Stelle bietet Erasmus 1519: *ἐβάπτισας* und 1522: *ἐβάστασας*. Luther übersetzt gleichbleibend „du hast getauffet“. In der zweiten Stelle heißt es bei Erasmus 1519: *καὶ ἀπέθανεν τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων τὰ ἔχοντα ψυχάς*. Luther übersetzt: und das dritte teil der lebendigen creaturen storben. Erasmus bietet 1522: *καὶ ἀπέθανεν τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων τῶν ἐν τῇ θαλάσῃ τὰ ἔχοντα ψυχάς*. Luther ändert auch 1526 nicht.

Damit ist das Material, welches eine Vergleichung der beiden Erasmusausgaben an die Hand gibt, erschöpft; es ist nicht reichhaltig, aber es genügt zur Prüfung und Nachprüfung. Vollständig ist es gegeben, um eine vorurteilslose Prüfung zu ermöglichen und um nach Möglichkeit für verschiedene Partien des N. T. Luthers Arbeitsweise nachzugehen. Es war ja doch sehr wohl möglich, daß der Reformator nur in einzelnen Büchern nachgearbeitet hatte. Aber das Resultat ist scharf und klar:

Im Matthäusevangelium bietet sich kein Anhalt, daß Luther die Erasmusausgabe von 1522 mit seiner Übersetzung von 1526 verglichen habe, bieten sich aber mehrfach Andeutungen, die ein solches Vergleichen unwahrscheinlich machen; im Markusevangelium ist keine Entscheidung möglich; im Lukasevangelium weisen Luk. 15, 25 und 17, 32 klar darauf hin, daß Luther die neuen Lesarten des Erasmus nicht gekannt hat; Evg. Joh. 1, 25; 2, 22; 7, 45 zeigen für des Johannesevangeliums Bereich, daß keine Nachprüfung an der dritten Erasmusausgabe stattgefunden; weder in der Apostelgeschichte noch in den Paulinischen Briefen finden sich zwischen den Ausgaben des griechischen Neuen Testaments von 1519 und 1522 Verschiedenheiten der Lesart, daß man Luther mit Sicherheit nachprüfen könnte; sobald solche Verschiedenheiten der Lesart auftauchen wie Ebr. 9, 21, Jak. 3, 3, Jak. 4, 4, 1 Joh. 4, 9, Offenb. 2, 3; 8, 9; 19, 18 ergibt sich als

Resultat, daß Luther nicht mit dem neuen Text mitgegangen; selbst an der sehr stark veränderten Lesart 1 Joh. 5, 7—8 ist Luther 1526 achtlos vorübergeschwebt. Also ist Luthers Weiterarbeit an seiner Übersetzung des Neuen Testaments von 1522 bis 1526 nicht so weit geführt worden, daß der griechische Text des Erasmus von 1522 von Anfang bis Ende oder in größeren Abschnitten sorgsam mit dem deutschen Text Luthers verglichen ward.

4.

Nachdem das eine Ergebnis gewonnen ist, auch für W. A. \*18, sind die Abänderungen herauszuheben, welche W. A. \*18 an W. A. \*7 getroffen hat. Dabei soll sogleich betont werden, daß dieser Druck eine Fülle von Stoff bietet, wie kein Druck zuvor, auch nicht das Dezembertestament. Während man bisher vor allem für das Jahr 1527 eine durchgehende Neubearbeitung des neutestamentlichen Textes angenommen, wird sich hier ein anderes Ergebnis klar stellen lassen. Vergleichen wir zunächst die Vorreden in den beiden Ausgaben!

a. Vorreden.

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Euangeli Vorr. z. N. Test. S. 1  
Abs. a

Euangelion (in demselben Abs.  
fünf Zeilen später Euangeli beibehalten, ebenso Vorr. S. 2 d)

trostlich new zeyttung S. 1 Abs. c

tröstliche neue zeitung

fest glauben S. 1 Abs. c

feste gleuben

Gotlich new zeyttung S. 1 Abs. d

göttliche new zeitung

druben 1 Vorr. S. 2 Abs. a

darvber

Ro. 1—1 Vorr. S. 2 Ab. b

Roma. 1

anzyhen 1 Vorr. S. 2 Abs. b

anziehen

tausenten 1 Vorr. S. 3 Ab. a

tauseten

war Got vnd mensch S. 3 Abs. b

warer Gott vnd mensch

das Euangeli S. 3 Ab. b, c

das Euangelion

sanct Hieronymi S. 3 Abs. c

S. Hieronymi

selber S. 3 Ab. c

selbs

eym S. 3 e

einem

zur letzte S. 4 b

zur letzte

P. Episteln 2 Vorr. Abs. a

Paulus Epistel

eym iglichen 2 Vorr. Abs. a

einem iglichen

machte 2 Vorr. Abs. a

machete

W. A. \*7.

W. A. \*18.

der werck odder der predigt Chr.

der werck odder prediget Chr.

Abs. b

Johannis Evangelion Abs. b

Johannes Evangelion

Petrus Epistel In Ab. b

Petrus Epistel

zu Theſſalonicern

zu den Theſſalonicern

## Vorrede z. Römerbr.

an yhr ſelb	an yhr ſelbs S. 1 a
das ſelb	das ſelbige S. 1 c
du ... ſelb	du ... ſelbs S. 2 a
durch geſetz werck wird fur Gott ſeyn menſch rechtſertig geben	... gerechtfertigt S. 2 c
das geſetzwerck	gegeben S. 2 d
lautt	des geſetzes werck (S. 3 a)
als wolt er	lautet (S. 3 a)
funden	als wol er S. 3 a
yrthum	können S. 4 b
ſolch werck	yrthumb S. 4 b
von glawben	ſolche werck S. 4 c
druber	vom glauben S. 4 c
guttis zu thun	daruber S. 4 d
vnmöglich	gutes zu thun S. 4 d
an yhr ſelb	vnmöglich S. 4 d
der gnade Dat.	an yhr ſelbs S. 5 d
noch ehret	der genaden S. 5 d
ſich ſelb Acc.	noch yhn ehret S. 5 d
on preys Gottis	ſich ſelbs S. 6 a
vnd propheten	on Gottes rhum S. 6 b
zur rechtſertigkhey	vnd die Propheten S. 6 b
etlichen ... anſpruche	zur rechtſertigung S. 6 c
yhm ſelb Dat.	etlichen ... anſprüchen S. 6 c
aus dem dreyzehenden Pſalmen	yhm ſelbs S. 6 c u. S. 7 c
des gebluttis	aus dem XXXI Pſalm S. 7 b
ungenad denn gnad	des geblütes S. 7 b
troß, ſicherhey (in der Aufzäh- lung zweimal an verſchiedenen Stellen geboten)	ungnade denn gnade S. 7 b
noch ſeyn recht Chriſtlichſ wercks	troß — S. 7 c
er ſelb	noch keines rechten Chriſtliches werckes S. 7 c
	er ſelbs S. 8 c

W. A. \*7.

W. A. \*18.

zalete	bezalete S. 8 d
zalen	bezalen S. 9 b
thuts	thut es S. 9 c
zum exempel	zu einem exempel S. 9 d
was fleysch vnd geyst art sey	was fleischs vnd geists art sey S. 9 e
yhr mass	yhre masse S. 10 c
gegrund	gegründet S. 11 d
	Vorr. z. 1 Kor.
draus	daraus Abs. a
widderinander	widdereinander Abs. b
er selb	er selbst Abs. g
ob er wol Apostel sey	ob er wol ein Apostel sey Abs. g
	Vorr. z. 2 Kor.
	Vorr. z. Galaterbr.
vnd funde thetten	vnd theten funde Abs. a
behalfen	behulffen Abs. b
ym ... ander Capitel	ym ... andern Capitel Abs. b
bewert	bewerd Abs. c
maledeyung	verfluchung Ab. c
	Vorr. z. Eph.
wapen	waffen Ab. c
	Vorr. z. Phil.
sich selb	sich selbst Vorr. z. Phil. Abs. b
	Vorr. z. Kol.
gegenander	gegeneinander Ab. d
	Vorr. z. 1 Thess.
er selb	er selbst Abs. a
	Vorr. z. 2 Thess.
laut	lautet Ab. d
	Vorr. z. 1 Tim.
Bischoffen Dat. pl.	Bischoenen Ab. a
die bischoff	die Bischoue Abs. d, g
	Vorr. z. 2 Tim.
ein bischoff	einem Bischoue Abs. a
daryn	darynne Abs. b
	Vorr. z. 2 Petr.
widder die menschen Ieren	widder die menschen Iere Abs. a
am andern cap.	am andern Capitel Abs. b
heucheleyen Dat. (fraglich ob S. oder Plur.)	heucheley Abs. b

W. A. \*7.

alles was stirbt

verleufet  
streyt

eyn glos

eyn ausbündige gelerte Epistel

eyn glos

eyns rechten Apostel

er selb

handel

so er doch des nichts beweysen  
fan

Act 1

W. A. \*18.

alles auch was stirbt Abs. c  
(sinnlose Lesart, wie der Zusammen-  
hang ergibt)

Vorr. z. d. 3 Joh.-Briefen.

verleugnet Ab. b  
streitet Ab. c

Vorr. z. Ebräerbr.

eine glose Abs. b

eine ausbündige feyne Epistel  
Abs. c

(Nach dem Zusammenhang kann L. nur schreiben gelert,  
wie er im Anschluß an dieses Wort den Ebräerbr. als Werk  
eines trefflichen gelehrten Mannes anspricht.)

Vorr. z. Jak., Judas

eine glose Abs. b

eines rechten Apostels Abs. c

er selbst Abs. c

Vorr. z. Offenbarung

handele Abs. b

so fan er doch des nichts be-  
weisen Abs. d, während die  
Konstruktion von Nr. 7 in den  
folgenden Worten beibehalten  
wird (Nebensatzstellung des  
Verbuns)

Actu am ersten Capitel Abs. e

## b. Randbemerkungen.

hyn zu than

als sey es aus vmb die Christen-  
heyt

ynn disen finden

hin zu gethan Matth. 2 (mit nichte)

als sey es aus mit der Christen-  
heit Matth. 2 (aus mit yhnen)ynn disen findern Matth. 2 (aus  
mit yhnen)Zu Matth. 3 schreibt Nr. 7 am  
Rande:Soldhe hewschrecken pfllegt man  
usw.

vacat

than

abethan

wolthan

sich selb

gethan Matth. 5 (wilfertig)

abegethan Matth. 5 (reys)

wolgethan Matth. 5 (schweren)

sich selbst Matth. 5 (nicht wider-  
streben)

W. A. \*7

abthan

vacat

die so yhm glawben  
zu wege bringen mag  
teylt

Zu Matth. 16 (zeichen) fügt Nr. 7  
„Jsaie 16“

bawet  
als funde, todt, helle

sich selb Dat. sing.  
denn ernyderigt werden

An mehreren Stellen in den Randbemerkungen gibt Nr. 18 die Überschrift genauer als Nr. 7 nach dem Text; an anderen gibt sie Nr. 7 genauer als Nr. 18 — also keine Folgerung möglich.

daz felled aber walfarten vnd  
stiffte

Man erkennt, wie aus dem Text: „Siehe er ist in der Wüsten“ Nr. 18 eingesetzt hat: „die wüsten“, aber das „felled“ der Vorlage mit „stiften“ verbunden hat und aus dem knappen Satz einen längeren gemacht hat.

an yhm selb  
die Apostel selb

prediget  
das sie sonderlich Johannes

Der klare Sinn von Nr. 7: Die Donnersöhne sollen, besonders Johannes, das rechte Evangelion schreiben, daher erhalten sie den Beinamen von Jesus, ist von dem Setzer verdreht.

Beel heyst eyn man, Zebub eyn  
fliege, also nenneten die Juden  
den Abgot zu Asod eyn fliegen  
man aus verachtung darnach  
ist der teuffel so genent  
höher Sabbath — affter Sabbath  
Matth. 18

W. A. \*18:

abgethan Matth. 12 (widder den  
hlg. geist)

Zu Matth. 13 fügt Nr. 18 hinzu  
die Anm. (wer do hat)

die so dran glawben } Matth. 13  
zu wegen bringen fan! (schatz)  
geteilt Matth. 14 (einer furst)  
Nr. 18 „Jsaie am XXXV.“

gebawet Matth. 16 (Petrus)  
als da sind tod, helle Matth. 16  
(helle pforten)

sich selbs Matth. 19 (mich gut)  
denn es ernidriget wird Matth. 20  
(den fisch).

die wüsten aber sind walfarten  
vnd feldstiffe Matth. 24 (Siehe,  
hie ist).

an yhm selbs Matth. 25 (Centner)  
die Apostel selbs Matth. 26 (gut  
werck)

geprediget Matth. 26 (begraben)  
das Johannes sonderlich Mark. 3  
(Donnersöhne).

Beelzebub ist so viel als eyn  
erkfliege oder fliegenkönig.  
Denn also lasset sich der teuffel  
durch die seinen verachten, als  
die grossen heiligen Luk. 3 Anm.  
Matth. XVIII (Luk. 6 [affter])  
verbessert nach dem Ge-  
dächtnis

## W. A. \* 7.

than  
geben  
  
aufsteylet  
  
predigt  
wenn yemand auff den Sabbath  
zu beschneyden ist

den selben  
geben  
es darffs

Zu Evg. Joh. 16, 30 „du bedarfst nicht, daß dich jemand frage“ fügen Nr. 7 und 18 unter der Überschrift (yemand frage):

Das ist, man darff dich nicht  
fragen des du drum etwas  
lerist

δοξαο graece, latine Ibez ein  
gems Bem. z. Apg. 9

desselben  
braucht  
geben  
than  
sunst wer es besser funde denn  
guts thun

er selb  
der selb  
wie das geseze nicht ist

die selben  
than  
allzu leycht  
der selb  
personlich gefand

furtragen  
von menschen preysen

er selb  
Sich selb

## W. A. \* 18.

gethan Luk. 12 (verkeufft)  
gegeben Evg. Joh. 1 (gnade  
umb gnade) zweimal  
ausgeteilet Evg. Joh. 3 (nach  
dem mafs)  
geprediget Evg. Joh. 4 (einspeise)  
weñ yemad auff den Sabbath  
sich beschneide lest Evg. Joh. 7  
(Sabbath)  
denselbigen Evg. Joh. 8 (Abraham)  
gegeben Evg. Joh. 13 (gepot)  
es bedarffs Evg. Joh. 14 (nicht)

Das ist, man darf dich nicht  
fragen, denn du kompst zuvor  
mit antwort als der das herze  
vnd alles heimliche sihet

vacat

des selbigen Apg. 13 (Bajehu)  
gebraucht Apg. 13 (Barjehu)  
gegeben Röm. 1 (nach dem geyst)  
gethan Röm. 3 (herlicher wird)  
sagt were es besser sundigen  
denn gutes thun Röm. 3 (her-  
licher wird)

er selbs Röm. 3 (herlicher wird)  
der selbige Röm. 8 (verdamllich)  
Wie das gesez nicht gegeben ist  
(Sinn gleich) Röm. 11 (verlust)  
dieselbigen Röm. 11 (verlust)  
gethan Röm. 12 (fohlen)  
alzu leichtlich Röm. 14 (verwirret)  
der selbige Röm. 14 (schatz)  
personlich gesagt (sinnloses  
Verlesen) Röm. 15 (diener)  
furgetragen 1 Kor. 4 (geheimnis)  
von menschen loben 1 Kor. 4  
(nichts bewusst)

er selbs 1 Kor. 10 (darumb)  
Sich selbs 1 Kor. 11 (prüffe)

W. A. \*7.

dasselb  
 die selben  
 geben  
 thun  
 außsbreyt  
 abthun  
 gegen sich selbs  
 bracht  
 geben  
 der selb  
 vacat

W. A. \*18.

das selbige 1 Kor. 13 (stuckwerck)  
 die selbigen 1 Kor. 16 (uber den  
 todten) zweimal  
 gegeben 2 Kor. 2 (ist genug)  
 gethan 2 Kor. 5 (thun wir zu viel)  
 ausgebreitet 2 Kor. 6 (engsten)  
 abgethan Gal. 2 (nicht mehr  
 denn funde)  
 gegen sich selber Gal. 6 (nicht  
 an einem andern)  
 gebracht Eph. 1 (verfasset)  
 gegeben Eph. 2 (auffgehoben)  
 zweimal  
 der selbige Eph. 3 (die breite)  
 Das ist, die geistliche grosse Ba-  
 bylon etc. (geheimnis) Offenb.  
 Joh. 17, 5.

Die Anmerkung in Nr. 18 ist unschwer aus dem Text der Übersetzung zu erklären: Das Weib hatte an ihrer Stirn geschrieben den Namen, das Geheimnis, die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden.

c. Randzitate.

Hosea 11	zu Matth. 2, 15	Hos. 7 falsch
Num. 24	zu Matth. 2, 15	Num. 14 falsch
Mark. 1	zu Matth. 4, 18 ff.	fehlt, (natürlich Flüchtigkeit)
Luk. 6	zu Matth. 5, 1 ff.	fehlt, (wohl weil die größere Holzschnittinitiale am Kapi- telanfang eingesetzt wurde.)
Ex. 20 et 12	zu Matth. 5, 21	Exodi 22

Wohl eine Flüchtigkeit; wie es auch in Nr. 7 heißen sollte Ex. 20 et 21; jedenfalls keine bestimmte Absicht in der Abänderung erkennbar.

Ex. 20	zu Matth. 5, 27	Ex. 9 falsch
Luk. 11	zu Matth. 6, 9	} fehlen in Nr. 18 } Vier Rand- } hinter- } einander
Matth. 18 }	zu Matth. 6, 15	
Mark. 11 }		
Luk. 12	zu Matth. 6, 20	
2 Kor. 9 Ep. am Laurentiustage	zu Matth. 6, 30	2 Kor. 8 (verdruckt)
Nr. 7 gibt die eine richtige Parall. Mark. 7	zu Matth. 9, 32	Nr. 18 fügt der einen rich- tigen Parallele die 2. richtige Luk. 11 hinzu, ein be- kanntes Evangelium

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Luk. 6 richtig	zu Matth. 12, 34ff.	Luk. 5 verdruckt
Luk. 18 falsch	zu Matth. 14, 6	Luk. 9 ebenso falsch, als Versehen erklärlich durch die römischen Ziffern
Mark. 11	} zu Matth. 21, 1 ff.	Mark. 11
Luk. 9		Luk. 11
Joh. 12		Joh. 12

Es sollte statt Luk. 9 in Nr. \*7 heißen Luk. 19, aber danach sieht Nr. \*18 nicht, sondern sieht Luk. 9 und druckt statt IX, XI, ein klarer Beweis, mit welcher selbstverständlichen Harmlosigkeit die Vorlage als gut angenommen und wiedergegeben wurde.

Mark. 13	} zu Matth. 24, 24	Mark. 13
Mark. 17		Luk. 17

Die Stellenangabe Mark. 17 war ja sicher nicht richtig, wird wohl heißen müssen Luk. 17 — und Nr. 18 druckt so — statt der richtigen Parallelstelle Luk. 21.

Mark. 14	} zu Matth. 26, 55	vacat
Luk. 22		
Joh. 18		

Das Randzitat steht in Nr. 7 ganz unten auf der Seite ließ sich also leicht übersehen.

Joh. 2 richtig	zu Matth. 26, 59ff.	Joh. XI verdruckt statt II
Mark. 15	} zu Matth. 27, 27ff.	Mark. 15
Luk. 23		Luk. XIII
Joh. 19		Joh. 19

Aus Luk. 23 macht der Setzer XIII statt XXIII, hat sich also nur in der einen Type vergriffen.

Mark. 15	} zu Matth. 27, 57ff.	vacat
Luk. 23		
Joh. 19		
Lev. 14 richtig	zu Mark. 1, 44	Lev. 24 falsch, verdruckt
Matth. 12	} richtig	Matth. VII, greift V statt X
Luk. 12		zu Mark. 3, 28 ff.
Matth. 13	} zu Mark. 4, 7 ff.	Matth. IX
Luk. 8		Luk. 8

Trotzdem beide Ausgaben für das Gleichnis vom vierlei Acker die gleichen Parallelstellen zu Mark. 4, 2 ff. angeben und diese am Rande später noch einmal wiederholt werden sollen, verdruckt Nr. 18 Matth. 13 in IX.

Luk. 8 richtig	zu Mark. 4, 35 ff.	vacat
----------------	--------------------	-------

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Matth. 14 richtig zu Mark. 6, 14 ff. Matth. III, die X ausgelassen  
 Lev. 18 Verwandtenehe- zu Mark. 6, 18 vacat  
 verbot richtig

Am Schluß von Mark. 8 und Anfang von Mark. 9 hat  
 Nr. \*18 die beiden Randzitate Matth. 16 } und Matth. 17 } mit-  
 Luk. 9 } und Luk. 9 }  
 einander verwechselt und bringt sie an falscher Stelle.

Ex. 22 falsch zu Mark. 10, 19 Ex. 20 richtig

Das konnte jeder Drucker verbessern, daß die zehn Gebote  
 nicht 2 Mos. 22, sondern 2 Mos. 20 standen.

Matth. 19 } (rich- zu Mark. 10, 28 Matth. 20  
 Luk. 18 } tig) Luk. 19

Matth. 21 zu Mark. 12, 1 ff. Matth. 21  
 Luk. 10 (falsch) Luk. 20 richtig, nach dem  
 Zusammenhange verbessert

Matth. 12  
 Luk. 20 zu Mark. 12, 18 ff. vacat  
 Deut. 25

Die erste Stelle sollte heißen in Nr. \*7: Matth. 22.

Matth. 24 } zu Mark. 13, 21 ff. } Matth. 24  
 Luk. 17 } Luk. 18

Luk. 18 ist nicht etwa eine absichtliche Veränderung, son-  
 dern falsch. Bei Luk. 17 wird in Nr. \*18 wie in Nr. \*7 ver-

wiesen auf Matth. 24 }  
 Mark. 13 }

Matth. 18 } (1. u. 2 falsch, wie klar als Pa- rallel- stelle z. letzten Kapitel des Mark.) zu Mark. 16, 1 Matth. 28 } richtiggestellt nach  
 Luk. 14 } Luk. 24 } dem Zusammen-  
 Joh. 20 } Joh. 20 } hang  
 Lev. 12 } zu Luk. 2, 22 } Exod. 34  
 Exod. 34 } Lev. 12  
 Lev. 12 }

zu Luk. 3, 7

Nr. \*7 wiederholt zu diesem V. noch einmal die zu Luk. 3, 3 ff.  
 gegebene Parallelstelle Matth. 3, Nr. \*18 läßt sie fort, weil  
 sie einige Zeilen vorher geboten wurde.

Matth. 8 } zu Luk. 4, 33 ff. vacat,  
 Mark. 1 }

weil es einige Zeilen später noch einmal gegeben wird — sollte  
 heißen Matth. 7 (statt Matth. 8).



W. A. \*7.

W. A. \*18.

Matth. 14 zu Luk. 21, 20 ff. Matth. 14  
 Mark. 13 Mark. 13

(falsch, soll heißen Matth. 24, aber wird nachgedruckt — im folgenden ist der Fehler dann von Nr. 18 verbessert).

Joh. 11 zu Luk. 22, 3 Joh. 18

(Joh. 11 war nicht genau, sollte heißen Joh. 13. Nr. 18 nimmt die Parallelstellenangabe, die im folgenden noch viermal für dieses Kapitel aus Joh. gegeben wird, Joh. 18.)

Matth. 27 (richtig) zu Luk. 23, 1 ff. Matth. 26, verdruckt

In diesem Kapitel wird noch fünfmal ein Hinweis auf die Parallelstelle in Matth. geboten:

Matth. 17, 17, 17, 27, 27; Matth. 27, 17, 17, 27, 27.

Mark. 13 } 1. falsch zu Joh. 4, 44

Mark. 6 }

Luk. 4 }

Matth. 13 } (verbessert nach der  
 Mark. 6 } Zusammenstellung  
 Luk. 4 } der drei Parallelen)

Lev. 20 richtig zu Joh. 8, 5

Luk. 9 richtig zu Joh. 12, 25

Matth. 10 richtig zu Joh. 13, 20

Luk. 10

Luk. 20 (falsch, verdruckt)

Luk. XI. (verdruckt)

Mark. 10 (falsch, verdruckt)

Luk. 10

Mark. 14 richtig zu Joh. 13, 21 ff.

Mark. 13 richtig zu Joh. 16, 1 ff.

Joh. 17 richtig zu Joh. 18, 9

Matth. 20 } ganz zu Joh. 18, 33 ff.

Mark. 10 } ver-  
 Luk. 18 } druckt

Mark. 13 (verdruckt)

Mark. 23 (verdruckt)

vacat

Matth. 27 Nach dem Vorhergehenden in Nr. \*18 richtiggestellt.

Mark. 15

Luk. 28 (falsch verbessert, soll heißen Luk. 23)

Matth. 27 zu Apg. 3, 12

Mark. 15

Matth. 27

Matth. 15 (verdruckt — es handelt sich um die Leidensgesch.)

Am. 9 (richtig) zu Apg. 15, 12

Ps. 13 zu Röm. 4, 6

Am. 8 (verdruckt)

Ps. III

(Da Luther nach der Vulgata zitiert, müßte es heißen Ps. 31, 1—2; so ist in Nr. \*7 nur die 3 verstellt vom Drucker oder von Luther selbst; Nr. \*18 hat den Fehler nicht erkannt, sondern ihn ganz undurchsichtig gestaltet.)

Lev. 18 (richtig) zu Röm. 10, 5

Jes. 59 (richtig) zu Röm. 11, 26

Undeutlicher Hinweis auf Prov. — Schlecht gedruckt. zu Röm. 12, 14—16

Jes. 64 (richtig) zu 1 Kor. 2, 9

Job 5 zu 1 Kor. 3, 19

Lev. 28 (falsch)

Jes. 28 (verdruckt)

vacat

Jes. 11 (falsch)

Joh. 5 (verdruckt)

## W. A. \*7.

Ps. 93 (richtig nach der Vulgata)	zu 1 Kor. 3, 19
Lev. 18 (richtig)	zu Gal. 3, 12
Gen. 16/21 (richtig)	zu Gal. 4, 22
Prov. 26 (richtig)	zu 2 Petr. 2, 22
Ps. 94 (richtig)	zu Ebr. 4, 7
Ex. 15 (falsch)	zu Ebr. 8, 5

aus dem Gedächtnis: der Bau der Stiftshütte nach der Gesetzgebung auf dem Sinai).

Ex. 3 (richtig)	zu Ebr. 11, 16	Ex. 4
-----------------	----------------	-------

(noch dazu an eine falsche Stelle dieses Abschnitts geschoben — falsch).

Ps. 117 (richtig)	zu Ebr. 13, 6	Ps. 17 (verdruckt)
2 Tim. 3 (richtig)	zu Judasbr. 18	2 Tim. 4 (verdruckt)
Jes. 43 (richtig V. 19)	zu Offb. 21, 5	vacat

(Das einzige Randzitat in der ganzen Offb. — Flüchtigkeit des Setzers läßt es aus.)

Das annähernd vollständige Material, welches für die Randzitate, Randbemerkungen und die Vorrede gegeben ist, fordert ein Urteil: Die Randzitate in W. A. \*18 sind nicht besser und nicht schlechter als die in den vorangehenden Wittenberger Drucken; manch eines wird ausgelassen, dieses und jenes verbessert, manches verschlimmbessert, einiges falsche mitgeschleppt; von einer sichtenden oder gar durcharbeitenden oder schöpferischen Hand ist in diesem Abschnitt nichts zu spüren. — Von den Randbemerkungen ist diese und jene fortgelassen, wohl aus Flüchtigkeit; in der Schreibung stimmen die Randbemerkungen oft nicht genau überein, eine Änderung des Wortlautes findet sich Röm. 3 (herlicher wird), Evg. Joh. 7 (Sabbath), Matth. 24 (Sihe hie ist); mit dem Wortlaut wird bereits der Sinn geändert in Luk. 3 Anm.; inhaltlich neue Randbemerkungen sieht man Offenb. 17, 45 und vor allem Evg. Joh. 16, 30 sowie Matth. 13 (wer do hat). — In den Vorreden zeigt W. A. \*18 wesentlich größere Freiheit im Wortlaut als die vorhergehenden Wittenberger Drucke, auch als das Dezembertestament, die sklavische Treue gegen die Vorlage wird aufgegeben: In der

## W. A. \*18.

Ps. 94 (falsch)
vacat (statt dessen falsch zu V. 10 Lev. 16 hinzugefügt)
Gen. 15/21
Prov. 2 (falsch, leicht erklärlich)
Ps. 114 (falsch, die X vor dem C zu drucken)
Ex. 25 (richtig,

Vorrede zum Ebräerbrief wird „geklerte“ ersetzt durch „feyne“, in der zum Galaterbrief „maldeyung“ durch „verfluchung“, in der zum Römerbrief „rechtfertigkeyt“ durch „rechtfertigung“, „preys Gottis“ durch „Gottes rhum“, „rechtfertig“ durch „gerechtfertigt“. Die Frage, ob die Druckerei oder ob Luther diese Veränderungen vorgenommen, ist zunächst nicht zu beantworten, sondern es bedarf zuvor der Erkenntnis, wie stark in den Text von W. A. \*18 eingegriffen ist.

5.

Wie Kuhnt das Dezembertestament mit dem Septembertestament verglichen hat, so soll hier die Vergleichung zwischen W. A. \*7 und W. A. \*18 vorgenommen werden. Manche Stelle ist fortgelassen, auf Vollständigkeit Verzicht geleistet, aber jede wichtige Verschiedenheit ist angemerkt.

W. A. *7.	W. A. *18.
gepar Matth. 1 im ganzen Geschlechtsregister	zeugete
Für den weiblichen Akt bleibt auch in *18 z. B. Matth. 1, 25 „zeugen“.	
vnd legten yhm geschenck fur <i>προσήνεγκαν αὐτῷ δῶρα</i> , obtulerunt ei munera	Matth. 2 d vnd schencken yhm
Bessert euch <i>μετανοεῖτε</i> , Poenitentiam agite	Matth. 3 a 4 f Thut busse
erab steygen <i>καταβαῖνον</i> , descendantem	Matth. 3 e erab faren
der mensch wird nicht von dem brod alleyn leben <i>ὄχι ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ὁ ἄνθρωπος</i> , Non in solo pane vivit homo	Matth. 4 a der mensch wird nicht ernehret vom brod alleine
eyn tiffle	Matth. 5 c eyn tüffel
habt freud vnd wonne <i>χαίrete καὶ ἀγαλλιᾶσθε</i> , gaudete et exultate	Matth. 5 a Seid frölich und getrost
der von dyr borgen wil <i>τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανίσασθαι</i> , volenti mutuari a te	Matth. 5 n der dir abborgen wil
auff das sie von den leuten ge- preyffet werden <i>ὅπως δοξασθῶσιν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων</i> ut honorificentur ab hominibus	Matth. 6 a ... gesehen werden

Die Änderung scheint mit Rücksicht auf Matth. 6, 5, den folgenden Abschnitt, erfolgt zu sein: In der Parallele — wenn du Almosen gibst ... wenn du betest — heißt es ὅπως φανῶσιν τοῖς ἀνθρώποις, auf daß sie von den Leuten gesehen werden.

W. A. \*7.

W. A. \*18.

und bete ... verporgen

Matth. 6 b und bete ... ἦν  
verporgen

ἐν τῷ κρυπτῷ, in abscondito — wahrscheinlich Druckfehler in

W. A. \*7.

der morgene tag  
wird euch gerichtet werden

Matth. 6 k der morgend tag  
Matth. 7 a werdet ἦν gerichtet  
werden

κριθήσεσθε, iudicabimini, trotz der folgenden Parallele in beiden Drucken „wird euch gemessen werden“ μετρηθήσεται ὑμῖν, remetietur vobis

das ihut ἦν auch ἦν

Matth. 7 d das ihut ἦν ἦν auch

ὄντως καὶ ὑμεῖς ποιῆτε ἀντοῖς, et vos facite illis

Mag man auch drawben sam-  
len von ...

Matth. 7 f. Kan man auch draw-  
ben lesen von ...

μήτι συλλέγουσιν ... Numquid colligunt

Ich hab eyn wolgefallen

Matth. 9 b 12 a Ich hab wol-  
gefallen

ἔλεος θέλω, misericordiam volo — stehen geblieben ist „eynen  
wolgefallen haben“ Matth. 12 c

wie die schaff

Matth. 10 g wie schaffe

ὡς πρόβατα, sicut oves

widder die eltern

Matth. 10 i widder ἦν eltern

ἐπὶ γονεῖς, in parentes

das hat eyn feynd than

Matth. 13 d das hat der feind  
getan

ἐχθρὸς ἄνθρωπος τοῦτο ἐποίησεν, inimicus homo hoc fecit

beyde, ἀμφότερα, utraque

Matth. 13 d beydes

ynn bundle

Matth. 13 d ἦν bündlin

auff seynen acker

Matth. 13 e auff einen acker

ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ, in agro suo

da wird seyn heulen und zeen-  
klappen

Matth. 13 e da wird heulen und  
zeenklappen seyn

ἔκτι ἔσται ὁ κλαυθμὸς ... ibi erit fletus ...

her tragen auff eynes schusseln

Matth. 14 b her getragen ἦν  
einer schusseln

δ'ς μοι ᾧδε ἐπὶ πίνακι ... , da mihi hic in disco

W. A. *7.	W. A. *18
dem meϥdle	Matth. 14 b dem meidlin
vnd sprach den segan	Matth. 14 c vnd dancket
<i>εὐλόγησεν</i> , benedixit	
on die weyber vnd kinder	Matth. 14 c on weiber vnd kinder
<i>χωρίς γυναικῶν καὶ παιδίων</i> , exceptis mulieribus et parvulis	
so wollen wir hie drey hutten	Matth. 17 a so wollen wir drey
machen	hütten machen
<i>ποιήσω ἄθε τρεῖς σκηνάς</i> , faciamus hic tria tabernacula.	
ich eynen wolgefallen habe	Matth. 17 a ich wolgefallen habe
<i>ἐν ᾧ εὐδόκησα</i> , in quo mihi bene complacui	
deyne hand odder deyn fuess	Matth. 18 b deine hand odder fuß
<i>ἢ χεῖρ σου ἢ ὁ πούς σου</i> , manus tua vel pes tuus	
denn nicht auch dich erbarmen	Matth. 18 f. denn dich nicht auch
	erbarmen
<i>ὄνκ ἔδει καὶ σὲ ἐλεῆσαι</i> , nonne ergo oportuit et te misereri	
erwelet	Matth. 20 c auserwelet
da er leret	Matth. 21 e als er leret
habt yhr nie gelesen	Matth. 21 h habt yhr nicht gelesen
<i>οὐδέποτε ἀνέγνωτε</i> , numquam legistis	
das grosse gepot	Matth. 22 f. das größte gepot
<i>ἢ μεγάλη . . . ἐντολή</i> , maximum . . . mandatum	
Auff Moses stuel haben sich ge-	Matth. 23 a . . . sitzen die schrift-
setzt die schriftgelerten	gelerten
<i>ἐκάθισαν</i> , sederunt	
Denn sie binden	Matth. 23 a Sie binden aber
<i>δεσμεύουσιν δέ</i> , alligant enim	
vol rawbis vnd unreynes	Matth. 23 h vol rawbes vnd
	unsauberkeit
<i>γέμουσιν ἐξ ἀρπαγῆς καὶ ἀκρασίας</i> , pleni estis rapina et im-	
munditia	
vom anfang	Matth. 24 f. vom ausgang
<i>ἀπ' ἀρχῆς</i> , ab initio	
wider den tag noch die stunde	Matth. 25 a widder tag noch
	stunde
<i>τὴν ἡμέραν οὐδὲ τὴν ὥραν</i> , diem neque horam	
trewer knecht	Matth. 25 b, b, b, b, getrewer
	knecht

	W. A. *7.		W. A. *18.
γῆν gebenedeyten		Matth. 25 d	γῆν gesegenedeten
γῆν vermaledeyten		Matth. 25 f	γῆν verfluchten
auch γῆν		Matth. 25 g	γῆν auch
<i>καὶ αὐτοί</i> , ei et ipsi Nom. Plur.			
meyster		Matth. 26 f.	Ῥαββί
<i>ῥαββί</i> , Rabbi			
wil ich euch zuvor gehen γῆν	Matth. 26 h	wil ich fur euch	
Galilea		hingehen ...	
<i>προῶξω ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν</i> , praecedam vos in Galilaeam			
wie wurden aber die schrift	Matth. 26 m	Wie wurde aber ...	
erfullet			
<i>αἱ γραφαί</i> , Scripturae			
bistu εἶν ἔθνια der Juden	Matth. 27 d	Bistu könig der	
		Juden	
<i>ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων</i>			
Ἄβ abent aber der feyertagen	Matth. 28 a	Ἄβ abent aber	
		des Sabbath's feyertages	
<i>Ὅψε δὲ σαββάτων</i> , Vespere autem sabbati			
er wird euch zuvorkommen γῆν	Matth. 28 c	er wird fur euch	
Galilea		hin gehen γῆν Galilea	
<i>προῶγει ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν</i> , praecedit vos in Galilaeam,			
vgl. Matth. 26 h			
bis ans ende der welt	Matth. 28 f.	bis an der welt ende	
<i>ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος</i> , usque ad commutationem saeculi			
bessert euch	Mark. 1 f	thut buße vgl. Matth.	
		3 a 4 f	
schuldigen	Mark. 3 a	beschuldigen	
<i>κατηγορήσωσιν</i> , accusarent			
er thut γῆν zu viel	Mark. 3 e	Er wird weg sein	
<i>ὅτι ἐξέστη</i> , in furorem versus est			
redet er nicht zu γῆν	Mark. 4 h	redet er nichts zu γῆν	
<i>ὄνκ ἐλάλει αὐτοῖς</i> , non loquebatur eis			
und sie namen γῆν	Mark. 4 h	Und da das volck	
		verlassen war namen sie γῆν	
<i>καὶ ἀφέντες τὸν ὄχλον παραλαμβάνουσιν αὐτόν</i> , Et dimittentes turbam assumunt eum.			
aus γῆren gegend	Mark. 5 b	aus γῆrer gegend	
<i>ἀπὸ τῶν χωρίων αὐτῶν</i> , de finibus eorum			

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Θαλίθα κούμι

Mark. 5 f Tabea kumi

Θαλίθα κούμι, Talitha cumi

stand auff

Mark. 5 f siehe auff

denn da heynt vnd bey den  
seyenenMark. 6 a denn daheynt ym  
vaterland vnd bey den seinen

ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ καὶ ἐν τοῖς συγγενέουσιν αὐτοῦ

zeugnis

Mark. 6 b gezeugnis

man solt sich bessern

Mark. 6 c man solt busse thun  
vgl. Mark. 1 f

legten yhn ynn eyn grab

Mark. 6 f legten yhn ynn sein  
grab

καὶ ἔθηκαν αὐτὸ ἐν μνημείῳ, posuerunt illud in monumento

sprach den segen

Mark. 6 h dancket vgl. Mark. 14 c

Hhr verlasset die gepot Gottis

Mark. 7 b Hhr verlasset Gottes  
gepot

τὴν ἐντολὴν τοῦ Θεοῦ

das du eyneugig zum leben  
eyngehstMark. 9 k das du eineugig ynn  
das reich Gottes gehstμονόφθαλμον εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ, luseum  
introyre in regnum dei — nach der Parallele in V. 43 u.  
45 hat W. A. \*7 seine Form gewählt.

ynn die ort

Mark. 10 a ynn die örter

dise schriftt

Mark. 12 b die schriftt

τὴν γραφὴν ταύτην, scripturam hanc

eynen samen erwecken

Mark. 12 d samen erwecken

ἔξαναστήσῃ σπέρμα

Gott vnser Herr ist eyner

Mark. 12 e Gott vnser Herr ist  
ein Herr

κύριος ὁ Θεὸς ἡμῶν κύριος εἷς ἐστίν, Dominus deus tuus unus est

bedenckt auch nichts zuuor

Mark. 13 e bedencket auch nicht  
zuuor

zeychen vnd wunder thun

Mark. 13 g die zeichen vnd wun-  
der thun

καὶ ποιήσουσιν σημεῖα καὶ τέρατα, et dabunt signa et portenta

von eynem end der erden bis  
ans anderMark. 13 h von dem ende der  
erden bis zum ende der hymelἀπ' ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ, a summo terrae usque ad  
summum coeli.

hymel vnd erden wird vergehen

Mark. 13 i Hymel vn̄ erden werde  
vergehen

παρελεύσονται, transibunt

## W. A. \* 7.

vnd sprach den segnen  
das ist meyn leychnam  
wil ich fur euch hyn ym Galli-  
lean gehen

der mich verrhett, ist herbey  
komen

ὁ παραδιδούς με ἡγγισεν, ... prope est

vnd yhre zeugnis stympt nicht  
vbereyn

ἰσῶν ... ὅτι ἦσαν, convenientia testimonia non erant

gehelffen  
sieben geyster

ἐπὶ δαιμόνια, septem daemonia

vnd hat sich zur rechten hand  
Gottis gesetzt

ἐκάθισεν, sedet

die von anfang an selbstichtige vnd  
diener des worts gewesen sind

οἱ ἀπ' ἀρχῆς ἀντόπται καὶ ὑπηρεταί ... qui ab initio ipsi vide-  
runt et ministri fuerunt sermonis

gehet auch schwanger

καὶ ἀντὶ συνέληφεν ἱὸν, et ipsa concepit filium, — die Ab-  
änderung „ist“ wohl getroffen wegen der sprachlichen  
Härte — in denselben Satz noch einmal „gehet“

vnd selig bistu, die du geglewbt  
hast

καὶ μακαρία ἡ πιστεῖσασα, beata, quae credidisti

Vnd meyn geyst frewet sich ym  
Gott meynem heyland

... ἐπὶ τῷ θεῷ ... in deo ...

Er hat gewalt vbet mit seynem  
arm, vnd zurstrawet die da  
hoffertig sind ...

Er hat die gewaltigen von dem  
stuel gestossen, vnd die nydrigen  
erhaben

Die hungerigen hat er mit  
guttern erfüllet, vnd den rey-  
chen leer gelassen

## W. A. \* 18.

Mark. 14 g dancket vgl. Mark. 6 h

Mark. 14 g das ist mein leib

Mark. 14 h wil ich fur euch hin  
gehen ym Galilean

Mark. 14 i der mich verrhet, ist  
nahe

prope est

Mark. 14 n, n aber yhr zeugnis  
stimmete nicht vberein

ἰσῶν ... ὅτι ἦσαν, convenientia testimonia non erant

Mark. 15 g helffen

Mark. 16 c sieben teuffel

ἐπὶ δαιμόνια, septem daemonia

Mark. 16 f vnd sitzt zur rechten  
hand Gottes

ἐκάθισεν, sedet

Luk. 1 a die es von anfang selbs  
gesehen vnd diener usw.

οἱ ἀπ' ἀρχῆς ἀντόπται καὶ ὑπηρεταί ... qui ab initio ipsi vide-  
runt et ministri fuerunt sermonis

Luk. 1 k ist auch schwanger

καὶ ἀντὶ συνέληφεν ἱὸν, et ipsa concepit filium, — die Ab-  
änderung „ist“ wohl getroffen wegen der sprachlichen  
Härte — in denselben Satz noch einmal „gehet“

Luk. 11 Vnd o selig, die da  
geglewbet hat

καὶ μακαρία ἡ πιστεῖσασα, beata, quae credidisti

Luk. 1 m Vnd mein geist frewet  
sich Gottes meines heilandes

... ἐπὶ τῷ θεῷ ... in deo ...

Luk. 1 m Er vbet gewalt mit  
seinem arm vnd zurstrawet die  
hoffertig sind ...

Er stößet die gewaltigen von  
dem stuel vnd erhebt die ni-  
drigen

Die hungerigen fullet er mit  
güttern vnd lesset die reichen  
leer

W. A. \* 7.

W. A. \* 18.

- Er hat der barmherzigkheit, vnd  
seinem diener Jsrael auff ge-  
holffen
- Ἐποίησεν κράτος ... διεσκόρπισεν ... καθεύλεν ... ἕψωσεν ... ἐνέπλησεν ... ἐξάπέστειλεν ... ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παι-  
δὸς αὐτοῦ μνησθῆναι ἐλέους. Fecit potentiam ... dispersit ... deposuit ... exaltavit ... implevit ... dimisit ...*  
Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae.
- rüchtig Luk. 1o rüchtbar  
vñ dem ich wolgefallen habe Luk. 3h an dem ich ...  
*ἐν σοὶ εὐδόκησα ... in te complacui mihi*  
vnd gieng yderman Luk. 2a Vnd yderman gieng  
Der mensch wird nicht alleyn Luk. 4a Der mensch wird nicht  
von brod leben allein vom brod ernehret  
*ὄνκ ἐπ' ἄρτω μόνῳ ζῆσεται ὁ ἄνθρωπος — non in solo pane  
vivit homo*  
Vnd sie gaben alle zeugnisse Luk. 4f Vnd sie gaben alle  
von yhm zeugnis von yhm  
*καὶ πάντες ἐμαρτύρουν αὐτῷ — et omnes testimonium illi  
dabant*  
— — — Luk. 4h ein Sätzchen eingefügt  
vgl. W. A. \* 15 oben  
vnd hub das auff, darauff er Luk. 5g vnd hub das bettin  
gelegen war auff, darauff er gelegen war  
*ἄρας ἐφ' ὃ κατέκειτο — tulit lectum, in quo iacebat*  
der do war der verrheter Luk. 6c den verreter  
*ὃς ἐγένετο προδότης — qui fuit proditor*  
Thut wol den die euch hassen, Luk. 6g Thut denen wol die  
Benedeyet, die euch vermale- euch hassen. Segenet, die euch  
deyen verfluchen  
*καλῶς ποιεῖτε τοῖς ... benefacite his qui oderunt vos*  
so werdet yhr nicht gericht Luk. 6i so werdet yhr auch nicht  
gericht  
vnd giengen seyner iunger viel Luk. 7c vnd seiner iünger giengen  
viel  
an das thor der stad Luk. 7c an das stadthor  
*τῆ πύλῃ τῆς πόλεως — portae civitatis*  
der eyn eyniger son seyner Luk. 7c der ein einiger son  
mutter war war seiner mutter  
aufferstanden Luk. 7c auffgestanden  
die dorffe Luk. 9c die dörffer

W. A. *7.	W. A. *18.
sprach den seggen drüber	Luk. 9 c dancket drüber vgl. Mark. 14 g
vnd wird das lezt desselbigen menschen erger denn das erste	Luk. 11 f. vnd wird hernach mit demselbigen menschen erger denn vorhin
<i>καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου χεῖρονα τῶν πρώτων</i> — et fiunt novissima hominis illius peiora prioribus	
am becher vnd der schusseln	Luk. 11 k am becher vnd an der schusseln
gebt almosen von ewr habe	Luk. 11 k gebt almosen von dem das da ist
<i>τὰ ἐνόητα δότε ἐλεημοσύνην</i> — quod superest, date eleemosynam	
denn wirstu den preys haben ...	Luk. 14 b denn wirstu ehre haben ...
<i>τότε ἔσται σοι δόξα</i> — tunc erit tibi gloria	
die froppler	Luk. 14 c die fröppel
finder, bruder, schwestern	Luk. 14 f. kind, bruder, schwestern
<i>καὶ τὰ τέκνα καὶ τοὺς ἀδελφοὺς καὶ τὰς ἀδελφάς</i> — et filios et fratres et sorores. Nach den vorhergehenden Einzahlen in W. A. *18 eingerichtet.	
noch ynn mist nutz	Luk. 14 h noch yn den mist nütze
<i>οὔτε εἰς κοπρίαν ἐνθετόν</i> —	
vnd stengen widder an frolich zu seyn	Luk. 15 c vnd stengen an frölich zu sein
<i>καὶ ἤρξαντο ἐυφραίνεσθαι</i> — et coeperunt epulari	
ist widder lebend worden	Luk. 15 d ist widder lebendig worden
gebe Gott den preys	Luk. 17 d gebe Gott die ehre
vnd schewet sich fur keynem menschen	Luk. 18 a vnd schewet sich nicht fur ...
<i>καὶ ἀνθρώπων μὴ ἐντροπέμενος</i> — et hominem non reverebatur	
vnrachte	Luk. 18 c vngerechte
findle	Luk. 18 d, d kindlin
preys	Luk. 19 i ehre
sie werden dich ... engsten vn schleyffen	Luk. 19 k sie werden dich ... engsten, vnd werden dich schleiffen
grosse erdbebungen	Luk. 21 c grosse erdbebung
<i>σεισμοὶ τε μεγάλοι</i> — terrae motus magni	
erfanten	Luk. 24 c fandten

W. A. \*7.

W. A. \*18.

die yhr zwisſchen euch handelt	Luk. 24 c	die yhr zwischē euch handelt vnter wegen
<i>οὐς ἀντιβάλλετε πρὸς ἀλλήλους περιπατοῦντες</i> — quos confertis ad invicem ambulantes		
ſprach den ſegen	Luk. 24 f.	dancket vgl. Mark. 14 g
habt fride	Luk. 24 g	fride ſey mit euch
<i>εἰρήνη ὑμῖν</i> — pax vobis		
yhn den Pſalmen	Luk. 24 h	yhn Pſalmen (Druckfehler)
auff vnd nyderſteygen	Evg. Joh. 1 n	auff vnd nidder faren
<i>ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας</i> — ascendentes et descendentes		
Ich neme nicht preys — die yhr preys nemet — vnd den preys ... ſucht yhr nicht	Joh. 5 h	ehre ... ehre ... ehre
die vbrig blieben	Joh. 6 c	die ober blieben
da ſie das brod geſſen vñ dem herrn gedandct	Joh. 6 e	da ſie das brod geſſen vnd der herr gedandct hatte
<i>ὅπου ἔφαγον τὸν ἄρτον ἐυχαριστῆσαντος τοῦ κυρίου</i> — ubi manducaverant panem, gratias agente Domino		
Er gab yhn brod vom hymel	Joh. 6 g	Er gab yhn brod vom hymel zu eſſen
<i>ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔδωκεν αὐτοῖς φαγεῖν</i> — Panem de caelo dedit eis manducare		
Sie werden alle von Gott geleret	Joh. 6 i	... geleret ſein
<i>καὶ ἔσονται πάντες διδακτοὶ θεοῦ</i> — Et erunt omnes docibiles Dei		
ſeyn eygen preys — den preys des ...	Joh. 7 e	ſeine eigene ehre — die ehre des ...
vermaledeydet	Joh. 7 i	verflucht
vnd yhr habt myr vnehre than	Joh. 8 m	vnd yhr vnehret mich
<i>καὶ ὑμεῖς ἀτιμάζετε με</i> — et		vos inhonorastis me
Ich ſuche nicht meynen preys	Joh. 8 m	Ich ſuche nicht meine ehre
ſo ich mich ſelber preyſe, ſo iſt meyn preys nichts ... der mich preyſet	Joh. 8 o	ſo ich mich ſelber ehre. ſo iſt meine ehre nichts ... der mich ehret
ich halte ... ſeyne wort	Joh. 8 o	ich ... halte ſein wort
<i>καὶ τὸν λόγον αὐτοῦ τηρῶ</i> — et sermonem eius servo. Nach V. 50 und 51 in den Singular verbessert.		

W. A. *7.	W. A. *18.
Ευν fot	Joh. 9 c fot
gib Gott den preys	Joh. 9 e Gib Gott die ehre
die sind diebe vnd mörder	Joh. 10 b die sind diebe vnd mörder gewesen
<i>κλέπται εἰσὶν καὶ λησταί</i> — fures sunt et latrones	
vnd sie werden nicht umbkomen ewiglich	Joh. 10 e vnd sie werden nimmer mehr umbkomen
<i>καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται εἰς τὸν αἰῶνα</i> — et non peribunt in aeternum	
zum preys Gottis ... gepreyset werde	Joh. 11 a zur ehre Gottes ... geehret werde
der wird nicht sterben ewiglich	Joh. 11 d der wird nimmer mehr sterben
<i>ὃς μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα</i> — non morietur in aeternum, vgl. Joh. 10 e oben	
ah, ich hab glewbt	Joh. 11 d iah, ich glewbe
<i>πεπίστευκα</i> — credidi	
der ynn die welt komen sol	Joh. 11 d der ynn die welt komen ist
<i>ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος</i> — qui in hunc mundum venisti	
denn er ist piertagig	Joh. 11 g denn er ist vier tage gelegen
<i>τετραρτῆριος γὰρ ἐστίν</i> — quadriduanus est enim	
mit yhren haren	Joh. 12 a mit yhren hare
<i>ταῖς θριξίν αὐτῆς</i> — capillis suis	
so brinckts viel frucht	Joh. 12 f so bringets viel fruchte
<i>πολὴν καρπὸν</i> — multum fructum	
Vater preysse ... preysset ... gepreyset	Joh. 12 g Vater ehre ... geehret ... ehren
sie hatten lieber den preys	Joh. 12 i sie hatten lieber die ehre
das thue aufs schirst	Joh. 13 f das thu balde
<i>ποίησον τάχειον</i> — fac citius	
gepreyset werde	Joh. 14 d geehret werde
gepreyset	Joh. 15 b geehret
preysen	Joh. 16 c ehren
.....	Joh. 17 c wie denn auch ich nicht von der welt bin
wie auch ich nicht	Joh. 17 e wie ich auch nicht
<i>καθὼς ἐγώ</i> — sicut et ego	

W. A. \*7.

W. A. \*18.

- und habst sie geliebt, gleych wie du mich geliebt hast  
*καὶ ἠγάπησας αὐτοὺς καθὼς ἐμὲ ἠγάπησας* — et dilexisti eos, sicut et me dilexisti
- die welt hat dich nicht erkand, ich aber habe dich erkand  
*ὁ κόσμος σε ὄνκ ἔγνω, ἐγὼ δὲ σε ἔγνω* — mundus te non cognovit, ego autem te cognovi
- die liebe, da mit du mich geliebet hast, sey ynn yhn, und ich ynn yhn.  
*... ἦν ἠγάπησάς με ἐν αὐτοῖς ἢ κατὰ ἐν αὐτοῖς* — qua dilexisti me, in ipsis sit, et ego in ipsis
- lieber könig der Juden  
*ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων* — Ave rex Judaeorum.
- Redestu mit myr nicht  
*ἐμοὶ ὄν λαλεῖς* — Mihi non loqueris
- yhr beyne  
 Joh. 19 h yhr gepeine
- habt fride  
 Joh. 20 c, c, 20 e fride sey mit euch  
*εἰρήνη ἐμῖν* — Pax vobis
- die mal der negel  
*τὸν τύπον τῶν ἤλων* — fixuram clavorum
- zu wissen die zeit odder tage  
 Apg. 1 b zu wissen zeit odder stunde  
*... χρόνους ἢ καιροὺς* — tempora vel momenta
- der eyn furgenger ward  
 Apg. 1 e der ein furgenger war  
*τοῦ γενομένου ὁδηγοῦ* — qui fuit dux eorum
- fur meyn gesicht  
 Apg. 2 d fur mein angesichte
- ynn den hymel gestygen  
 Apg. 2 f yn den hymel gefaren  
*... ἀνέβη* — ascendit
- sie preyseten alle Gott  
 Apg. 4 d sie lobten alle Gott
- dachten sie abzuthun  
 Apg. 5 g dachten sie zu tödten  
*ἐβούλοντο ἀνελεῖν αὐτούς* — cogitabant interficere eos
- abfellig nach yhm  
 Apg. 5 h abfellig yhm nach  
*ἀπέσιτησεν ... ὀπίσω αὐτοῦ* — avertit post se
- er wolt sie geben  
 Apg. 7 b er wolte es geben  
*δοῦναι ... αὐτήν* dare ... eam

W. A. *7.		W. A. *18.
nierhundert vnd dreyßig iar	Apg. 7 c	nierhundert iar
ἔτη τετρακόσια — annis quadringentis		
er gepar	Apg. 7 c	er zeugete vgl. Matth. 1
bis das ... auff stund	Apg. 7 f.	bis das ... auff sam
ἀνέστη — surrexit		
wiltu mich auch abthun, wie du	Apg. 7 h	wiltu du mich auch
... abbethattist ...		tödtten, wie du ... tödttest
gepar er	Apg. 7 h	zeugete er
ynn Egypten vnd iensyd ...	Apg. 7 k	ynn Egypten, ien-
(Aufzählung)		seid ...
denn die vnfaubere geyster schrien	Apg. 8 b	denn die vnfaubern
laut vnd furen aus vielen		geyster furen aus vielen
eyn verschnyttener vnd gewel-	Apg. 8 g, h, i, i, i	ein Kemerer
diger		vnd geweltiger
ἑunuῶχος δυνάστης — eunuchus, potens		
alle die disen namen anruffen	Apg. 9 f	alle die disen namen
		anrufften
τοὺς ἐπικαλουμένους τὸ ὄνομα τοῦτο — qui invocabant nomen-		
istud		
das sie yhn abtheten	Apg. 9 g, g, h	das sie yhn tödtten
		vgl. Apg. 7 h
Tabitha, wilchs verdolmetscht	Apg. 9 l	Tabea, welchs ver-
heyst Dorcas (dazu Randbem.)		dolmetscht heisset ein rehe
		(keine Randbem.)
Tabitha	Apg. 9 l	Tabea
abgethan	Apg. 10 g	getödtet
		vgl. Apg. 9 g, g, h
Johannes zwar hat	Apg. 11 c	Johannes hat zwar
Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν		
vnd preyseten Gott	Apg. 11 c	vnd lobeten Gott
das er den preys nicht Gotte	Apg. 12 d	das er die ehre nicht
gab		Gotte gab
geporn	Apg. 13 g	gezeuget
eyn lange zeyt	Apg. 14 a	eine zeit
ἱκανὸν μὲν ὄν χρόνον — multo igitur tempore		
welen	Apg. 15 d	erwelen
wegeten	Apg. 16 f	bewegeten
auffersten von todten	Apg. 17 a	aufferstehen von den
		todten
ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν		

W. A. \*7.

denn diese waren die edelsten

vnd lies sie daselbst — — —

vnd absondert die junger

ἀφώρισεν τοὺς μαθητὰς  
geschach auff zwey iar lang

vnd betteten

προσευξάμενοι — oravimus

preyseten sie den herrn  
der vbirst hewtman  
Ober funff tage aber

Μετὰ δὲ πέντε ἡμέρας — Post quinque autem dies

Ober Eysias ... verkam das

παρελθὼν δὲ Ἀνοίας

forschung  
mit beleydung

μετὰ ὕβρεως — cum iniuria

sie haben verwandelt die her-  
lickeyt des vnuergenglichen  
Gottis, ynn eyn gleychnis  
eyns bilds des vergenglichen  
menschen, vnd der vogel ...ἐν ὁμοιώματι εἰκόνοσ φθαρτοῦ ἀνθρώπου — in similitudinem  
imagineis corruptibilis hominis ...

sie ... mangelt des preyses

gab Gott den preys

die gedult ... die erfahrung ...  
die hoffnung

ἡ δὲ ὑπομονή ... ἡ δὲ δοκιμή ... ἡ δὲ ἐλπίς

So finde ich nu eyn geseß myr

ἐυρίσκω ἄρα τὸν νόμον τῷ θελοντι ἐμοί

das widderstreytet ... vnd mich  
gefangen nympt  
knechtlichen geyst

W. A. \*18.

Apg. 17 c denn sie waren die  
edlestenApg. 18 e vnd lies sie daselbs.  
Er aber gieng ynn in schule vnd  
befraget sich mit den Juden.Apg. 19 b vnd sondert abe die  
iüngerApg. 19 b geschach zwey iar  
lang

Apg. 21 a vnd betteten am meer

Apg. 21 d lobeten sie den herrn

Apg. 22 f, f der oberhewtman

Apg. 24 a Ober funff tage  
(Am Anfang des Kapitels)

Apg. 24 b ... vnterfam das

Apg. 25 e erforschung

Apg. 27 b mit beleidigung

Röm. 1 g .....

Gottes, ynn ein bilde gleich  
dem vergenglichen menschen,  
vnd der vögel ...Röm. 3 f sie ... mangelt des  
rhumes

Röm. 4 d gab Gott die ehre

Röm. 5 a Gedult ... Erfahrung  
... HoffnungRöm. 7 e So finde ich mir nu  
ein geseßRöm. 7 e das widderstreitet ...  
vnd nimpt mich gefangen

Röm. 8 d knechtlichen geist

W. A. \*7.

W. A. \*18.

mit vnaussprechlichem sehnen	Röm. 8 g	mit vnaussprechlichem suffzen
<i>στεναγμοῖς ἀλαλήτοις</i> — gemitibus inenarrabilibus		
der grosser sol dienstpar wer- den dem kleynern	Röm. 9 c	der grösste soll dienst- bar werden dem kleynen
<i>ὁ μείζων δουλεύσει τῷ ἐλάσσονι</i> — maior serviet minori		
eyn fass zu den ehren, vnd das ander zu der vnehre	Röm. 9 e	ein fas zu ehren, vnd das ander zu vnehren
<i>ὃ μὲν εἰς τιμὴν σκεῦος, ὃ δὲ εἰς ἀτιμίαν</i> — aliud quidem vas in honorem, aliud vero in contumeliam		
Es ist hie feyn vnterscheyd ...	Röm. 10 d	Es ist hie kein vnter- scheid, eines Juden vnd eines kriechen
wer hat vnserm predigen glewbet!	Röm. 10 d	Wer glewbet vn- serm predigen
<i>τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν</i> — quis credidit auditui nostro		
Was yhren tisch werden zu eynem strick	Röm. 11 b	Was yhren tisch zu einem strick werden
beyde der weyssheyt vnd der erkentnis Gottis	Röm. 11 h	beide der weisheit vnd erkentnis Gottes
yhm sey preys	Röm. 11 h	yhm sei ehre
Benedeyet ... Benedeyet	Röm. 12 b	Segenet ... Segenet
den schos, dem der schos gepurt den zol ... die furcht ... die ehre	Röm. 13 b	schos, dem ... , zol ... furcht ... ehre
<i>τὸν φόβον ... τὸ τέλος ...</i>		<i>τὸν φόβον ... τὴν τιμὴν</i>
zeugnis	Röm. 13 b	gezeugnis
preyffet	Röm. 15 a	lobet
zu Gottis preys	Röm. 15 a	zu Gottes lob
preysen	Röm. 15 b	loben
mit voller benedeyung	Röm. 15 e	mit vollem segen
Wenn yhr nu richtshandeln habet	1 Kor. 6 a	Wenn yhr nu richtes- handel habet
aber Gott wird disen vnd yhene hyn richten (Bauch und Speise)	1 Kor. 6 c	aber Gott wird diesen vnd yhenen hyn richten
vnd eyn igliche habe yhren eygen man	1 Kor. 7 a	vnd ein igliche habe yhren man
<i>καὶ ἐκάστη τὸν ἴδιον ἄνδρα ἔχειτω</i> — unaquaque suum virum habeat		
so las yhn sich scheyden	1 Kor. 7 d	so las sich yhn scheiden

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Du solt dem ochsen nicht das mauil verstopffen 1 Kor. 9 b Du solt dem ochsen nicht das mauil verbinden

ὄν κηνώσεις βοῶν — Non alligabis os bovi  
gleich wie yhene lust hatten 1 Kor. 10 b gleich wie yhene gelust hat

καθὼς κακῆνοι ἐπεθύμησαν — sicut et illi concupierunt  
trew 1 Kor. 10 c getrew  
zu Gottes preys 1 Kor. 10 g zu Gottes lob

so hat eyne iglicher eyne psalmen, er hat eyne lere, er hat eyne zungen, er hat eyne offenbarung, er hat eyne auslegung 1 Kor. 14 h ... iglicher psalmen, er hat lere, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung

... ψαλμὸν ... διδαχὴν ... ἀποκάλυψιν ... γλῶσσαν ... ἑρμηνείαν — psalmum ... doctrinam ... apocalypsim ... linguam ... interpretationem

Fast es alles erbarlich zu gehen 1 Kor. 14 k Fastets alles erbarlich vnd ordenlich zugehen

ἐνοσημόνως καὶ κατὰ τάξιν — honeste et secundum ordinem  
anhoren 1 Kor. 15 e angehoren  
welche seyn werden zu seyner zukunftt zeyt 1 Kor. 15 e welche sein werden zu seiner zukunftt

Böse geschweß verderbt gutte sitten 1 Kor. 15 g Böse geschweße verderben gute Sitten

ὀμιλῆαι κακά — colloquia mala  
das geschriben ist 1 Kor. 15 m das geschriben stehet

γέγραπται  
zum preys 2 Kor. 1 h zum lobe  
das auch das leben Jesu offenbart werde 2 Kor. 4 d ... offenbar werde

φανερῶθῆ — manifestetur  
Ich hab geglewet, darumb hab ich gered, so haben wir auch geglewet 2 Kor. 4 d Ich glewbe, darumb rede ich, so glewben wir auch

ἐπίστευσα, διὸ ἐλάλησα, καὶ ἡμεῖς πιστεύομεν — Credidi, propter quod locutus sum: et nos credimus

wir seyn da heym odder wallen 2 Kor. 5 b wir sind da heim odder wallen

durch preys vnd schmach 2 Kor. 6 b durch ehre vnd schande

διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας — per gloriam et ignobilitatem

## W. A. \*7.

## W. A. \*18.

vnd in allerley vleys	2 Kor. 8 b vnd in allerley fur- nehmen.
καὶ πάσῃ σπουδῇ — in omni sollicitudine	
wir thuren nicht vns selb an massen	2 Kor. 10 c wir thüren vns nicht selbs an massen
οὐ γὰρ τολμῶμεν συγκρῖναι ἑαυτοῖς — non enim audemus ...	2 Kor. 11 c welcher ende sein wird nach yhren wercken
Paulus eyn Apostel, nicht von menschen, sondern ...	Gal. 1 a Paulus ein Apostel, nicht von menschen, auch nicht durch einen menschen, son- dern ...
οὐδέ δι' ἀνθρώπου — neque per hominem	
benedeyet werden ... benedeyet	Gal. 3 b gesegenet werden ... gesegenet
Vermaledeyet sey yderman	Gal. 3 b Verflucht sei yderman (Stehen geblieben ist in W. A. *18 unmittelbar vorher ver- maledeyung).
vermaledeyung	Gal. 3 b fluch
"	" "
vermaledey et	" verflucht
benedeyung	" segen
ynn den samen als ynn vielen, sondern, als ynn eynem	Gal. 3 c durch die samen, als durch viele, sondern als durch einen
καὶ τοῖς σπέρμασιν ὡς ἐπὶ πολλῶν ἀλλ' ὡς ἐφ' ἑνός — Et seminibus, quasi in multis; sed quasi in uno.	
sondern die liebe, die durch den glawben thettig ist,	Gal. 5 a sondern der glaube, der durch die liebe thettig ist
ἀλλὰ πίστις δι' ἀγάπης ενεργουμένη — sed fides, quae per caritatem operatur	
setten	Gal. 5 c rotten
gebenedeyet ... gebenedeyet ...	Eph. 1 c Gelobet ... gesegenet ...
benedeyung	segem
zu lob der herlichey seiner gnade	Eph. 1 d zu lob seiner herlichē gnade
εις ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ — in laudem gloriae gratiae suae.	
das ym hymel vnd auch yn erden ist	Eph. 1 e das ym hymel vnd auch auff erden ist

W. A. \*7.

W. A. \*18.

τὰ ἐπὶ τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς — quae in coelis et quae in terra sunt

die yhr gewesen seyt weyland heyden nach dem fleysch Eph. 2 c die yhr weiland nach dem fleisch heiden gewesen seid

vnd hat den menschen gabe geben Eph. 4 b vnd hat den menschen gaben gegeben

ἔδωκεν δόματα τοῖς ἀνθρώποις — dedit dona hominibus

die vntersten ort Eph. 4 b die vntersten örter

Jr man liebt ewre weyber Eph. 5 d Yhr menner liebet ewre weiber

sondern auch vmb yhn leydet Phil. 1 k sondern auch vmb sein willen leidet

τὸ ὑπὲρ αὐτοῦ πάσχειν — sed ut etiam pro illo patiamini  
das ... offenbart ist seynen heyligen Kol. 1 i ... offenbar ist ...

νῦν δὲ ἐφανερώθη — nunc autem manifestatum est

alle geseze der weysheytt ... Kol. 2 a ... alle schezze (πάντες οἱ θησαυροί)

mit geystlichen lyden Kol. 3 d mit geistlichen liedern

Ich gebe yhm zeugnis, er hat eynen grossen eyffer vmb euch eyuer hat vmb euch

preyß 1 Thess. 2 b ehre

yhn der heyligeytt fur Got 1 Thess. 3 c yhn der herlickeytt fur Gott

ἐν ἀγιοσίῳνη ἐμπροσθεν τοῦ θεοῦ —

ewer heyligung, das eyn iglicher wisse seyn fass zubehalten 1 Thess. 4 a ewer heiligung, das yhr meidet die hurerey, das ein iglicher usw.

erbeytet mit henden 1 Thess. 4 b ... mit ewren eigen henden

gleich wie der schmerz des schwangeren weybs 1 Thess. 5 a ... eins schwangeren weibs

ὡσπερ ἡ ὠδὴν τῆ ἐν γαστρὶ ἐχούσῃ — sicut dolor in utero habenti

die Epistel 1 Thess. 5 d diese Epistel

ἀναγνώσθηται τὴν ἐπιστολήν — ut legatur epistola haec

die der warheytt nicht glewbt haben, sondern haben lust gehabt an der vngerechtigkeitt 2 Thess. 2 b die ... nicht glewben, sondern haben lust an ...

W. A. \*7.

W. A. \*18.

οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ ἀλλὰ ἐνδοκῆσαντες τῇ ἀδικίᾳ — qui non crediderunt veritati, sed consenserunt iniquitati	
nach den vorigen weissagungen	1 Tim. 1 h nach den vorigen weissungen
κατὰ τὰς προαγούσας ἐπὶ σέ προφητείας — secundum praecedentes in te prophetias	
die mame	1 Tim. 2 b die mamer
eyn pfeiler vnd grundfest	1 Tim. 3 d ein pfeiler vnd grund- feste der warheit
die Eltisten ... die halte man ... werd	1 Tim. 5, 17 die Eltisten ... halte man ... wert
niessen	1 Tim. 6 e geniessen
vnd mich verlanget	2 Tim. 1 d vnd verlanget mich
ἐπιποθῶν — desiderans	
Demas ... ist gen Thessalonich gezogen	2 Tim. 4 c ... gezogen, Cre- scens ynn Galatiam
vacat	2 Tim. 4 Schluß: Geschrieben aus Rom die ander epistel an Timotheon, da Paulus zum andern mal fur den Kaiser Nero ward dargestellet
den alten weyben	Tit. 2 a den alten weibern
menner lieben	Tit. 2 a yhre menner lieben
φιλάνδρους εἶναι — ut viros suos ament	
die heylbertige gnade Gottis	Tit. 2 c die heilwertige gnade Gottes
χάρις σωτήριος Θεοῦ — gratia Dei salvatoris	
den ich geporn habe (Onesimon)	Phil. d den ich gezeuget habe
vnd noch nicht seheth	1 Petr. 1 c vnd doch nicht seheth
auff das sie gerichtet werden nach den menschen am fleysch	1 Petr. 4 b ... nach dem men- schen am fleisch
κατ' ἀνθρώπους σαρκί — secundum homines in carne	
nicht als die herscher vber das erbe	1 Petr. 5 a ... vber ein erbe
μηδ' ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων — neque ut dominan- tes in cleris	
die vergenglichen lust der welt	2 Petr. 1 d die vergengliche lust der welt
ynn dem ich eyn wolgefallen habe	2 Petr. 1 h ynn dem ich wol- gefallen habe
viel Widderchrister	1 Joh. 2 e viel Widderchristen

W. A. \*7.

W. A. \*18.

Wer yhm yhm bleybet 1 Joh. 3 a Wer an yhm bleibet  
*ἐν αὐτῷ μένων* — qui in eo manet

der hat yhu zum lugner ge- 1 Joh. 5 b der macht yhu zum  
 macht, denn er hat nicht lügner, denn er nicht glewbt  
 glewbt an ... an ...

*ψεύστην πεποίηκεν αὐτὸν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν* ... — mendacem  
 facit eum quia non credit ...

fur den abgotten 1 Joh. 5 e fur den abgöttern  
 heute habe ich dich geporn Ebr. 1 b ... gezeuget  
 darumb hat dich gesalbet Gott Ebr. 1 b darumb hat dich O Gott  
 deyn herr ... gesalbet dein Gott

*διὰ τοῦτο ἔχρισέν σε, ὁ θεός, ὁ θεός σου* — propterea unxit  
 te Deus, Deus tuus —

geporn Ebr. 5 c gezeuget  
 neuisset Ebr. 5 d geneuisset  
 benedeyung ... maledeyung Ebr. 6 b segen ... fluch  
 benedeyet Ebr. 7 a, b segenet  
 benedeyet Ebr. 7 b gesegenet  
 nachdem er zuor gesagt hat ... Ebr. 10 c ... gesagt hatte ...  
 spricht der herr

besprenget ynn vnserm herzen Ebr. 10 d besprenget ynn vnserm  
 von dem bösen gewissen herzen vnd erlöset von dem  
 bösen gewissen

*ὀφραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηροῦς* — aspersi  
 corda a conscientia mala

benedeyte Ebr. 111,1 segenete  
 die benedeyung Ebr. 12 c den segen  
 ich wil nicht verlassen noch ver- Ebr. 13 a ich wil dich nicht uñw.  
 seumen  
 von obenher nydder Jak. 1 e von oben hernidder  
 geporn Jak. 1 e gezeuget  
 vnd gebet yhu aber nicht, was Jak. 2 d gebet yhu aber nichts,  
 was

*μη δῶτε δὲ αὐτοῖς τὰ ἐπιτήδεια τοῦ σώματος* — non de-  
 deritis autem eis, quae necessaria sunt corpori

so wil ich auch meynen glauben Jak. 2 e so wil ich dir auch  
 dyr zeugen meinen glauben zeigen

benedeyen ... maledeyen ... Jak. 3 c loben ... fluchen ...  
 benedeyung ... maledeyung loben ... fluchen

Jhr bittet vnd nemet nicht Jak. 4 a Jhr bittet vnd krieget  
 nicht

... *καὶ οὐ λαμβάνετε* —

W. A. \*7.

W. A. \*18.

- Vnd seyn angesicht leucht wie die helle sonne  
*καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ* —  
 et facies eius sicut sol lucet in virtute sua
- Offb. 1 d ... leuchtet wie die sonne
- Ich byn der erst vnd der lezt, vnd lebendig  
*ἐγὼ εἰμι ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος καὶ ὁ ζῶν* — Ego sum primus et novissimus et vivus
- Offb. 1 e ... vnd der lebendige
- Sihe ich werde geben aus der schule  
*ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ σατανᾶ* — de synagoga satanae
- Offb. 3 b ... aus Satanas Schule
- vnd hast vns Gotte gemacht zu königen vnd priestern, vnd wyr werden regniern  
 benedeyung  
 Benedeyung vnd preys  
 vnd der Engel ... warffs auff erden
- Offb. 5 c vnd hast vns Gotte zu königen vnd priestern gemacht, vnd wir werden hirschen  
 Offb. 5 d, d segen  
 Offb. 7 c Segen vnd preis  
 Offb. 8 a ... auff die erden
- ἐβαλεν εἰς τὴν γῆν*
- auff das dritte teyl der wasser-  
 strome ober die wasser brunne
- Offb. 8 c ... strome vnd ober die wasser brünne
- ἐπὶ τὸ τρίτον τῶν ποταμῶν καὶ ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων* —  
 in tertiam partem fluminum et in fontes aquarum
- das sie waren bitter worden
- Offb. 8 c das sie waren so bitter worden
- ὅτι ἐπικράνθησαν* — quia amarae factae sunt
- eyn buchle  
 vnd hast regiert
- Offb. 10 a ein buchlin  
 Offb. 11 d vnd hirschest
- καὶ ἐβασίλευσας* — et regnavisti
- vnd die erde halff dem weybe
- Offb. 12 f Aber die erde ...
- καὶ ἐβοήθησεν ἡ γῆ τῇ γυναικί* — Et adiuvit terra mulierem
- Vnd ich sahe da eyn lamb stehend  
 den preys  
 heyl vnd preys vnd eehr vnd krafft
- Offb. 14 a Vnd ich sahe da ein lamb stehen  
 Offb. 16 b, Offb. 14 b die ehre  
 Offb. 19 a Heil vnd preis, ehre vnd krafft
- ἀλληλοῦῖα ἡ σωτηρία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ δύναμις* — Alleluia:  
 Salus et gloria et virtus ...
- preys  
 gryffen
- Offb. 19 b ehre  
 Offb. 19 e begriffen

W. A. \*7.

ym den vier ortten  
ich sahe . . . das newe Jerusalem  
von Gott aus dem hymel  
steygen

... καταβαλνουσαν εκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ Θεοῦ — descen-  
dentem de caelo a Deo

der tod wird nimer seyn

Offb. 20c ym den vier orttern  
Offb. 21a . . . von Gott vom  
hymel erab faren

καὶ ὁ θάνατος οὐκ ἔσται ἔτι — et mors ultra non erit

nydder steygen aus dem hymel

Offb. 21c ernidder faren vom  
hymel

die lenge vnd breytte vnd die  
höhe

Offb. 21d die lenge vnd die  
breite usw.

Zu dem Bilde, welches von W. A. \*18 und seinen Neue-  
rungen gegeben ist, gehören noch einige Striche. An zahl-  
losen Stellen bevorzugt es den Genitiv „Gottes“ statt „Gottis“,  
an zahllosen Stellen vereinfacht es die Schreibung, vor allem  
tritt „ei“ an die Stelle von „ey“. Als Eigenheit fällt auf,  
daß Galilea mit einem l geschrieben wird<sup>1</sup>, die Schreibung  
eiuer, eiuern, eiuerer (auch mit y)<sup>2</sup>. Noch nicht durch-  
geführt ist derselbige für derselbe<sup>3</sup>, auch benedeyen und  
maledeyen sind noch nicht ganz ausgemerzt<sup>4</sup>.

1) Galilea Matth. 2h; 4e, g, i, i; 15f; 17e; 19a; 21b; 26h, r;  
27p; 28c, d, f. Mark. 1d, f, g, n; 7g; 9f; 14h, q; 15i; 16b. Luk.  
1h; 2a, m; 3a; 4d, i, n; 5f; 8g; 13a, a, a; 17d; 22m; 23a, b, b, l;  
24a. Evg. Joh. 1m; 2a, c; 4a, h, h, h, i, i; 6a; 7a, b, h, i, i; 12e.  
Apg. 1c; 2b; 5h; 9h; 10g; 13f.

2) eiuern, eiuer, eiuerer Evg. Joh. 2d. Apg. 5d; 7d; 17b;  
21d. Röm. 10a, e. Anm. zu Röm. 11 (verlust). Röm. 10c, c; 13c.  
1Kor. 12e; 13b; 14a, c, k. 2Kor. 7c; 11a, a; 12e. Gal. 1e; 4d, d;  
5c. Phil. 3a. Kol. 4c. Tit. 2c. Ebr. 10e. Jak. 3d, d; 4a.

3) derselbe stehen geblieben Randb. zu Matth. 1a. das selb  
Matth. 2e; 5o; 9f; 10d, f; 12i; 13c; 23a, f, f; 24k; 25b, b; 26o;  
27m. Mark. 5a; 6g; 12a, b, d, f; 14f. Luk. 3f. Randb. zu Luk. 2  
(wolgefallen); 6h; 9g; 13i; 16h. Offb. 9a; 10a; 11d; 21e.

4) benedeyen, maledeyen Mark. 11a, a; 14p. Luk. 1h, l,  
l, o, p.; 2h; 13k; 19i; 24i. Evg. Joh. 12c. Röm. 1h; 9a. 1Kor.  
10d, d. 2Kor. 1d; 9b, b, b; 11f. Gal. 3b. 1Petr. 1c; 3c, c;  
2Petr. 2d.

Der Beweis, daß W. A. \*18 an dem Erasmustext von 1522 vorübergeht, ist oben, indem die Erasmustexte zum Ausgangspunkt genommen wurden, abschließend gegeben. Es erhebt sich weiter die Frage, ob die vielen Neuerungen, welche diese Ausgabe bietet, auf einer neuen durchgehenden Einsichtnahme in den alten Erasmustext von 1519 beruhen. Wenn man oben nachschlägt: Matth. 5 a. 5 n. 6 a. 7 d. 13 d. 13 l. 14 c. 17 a. 18 b. 18 f. 21 h. 23 a. 25 a. 25 g. 28 f. Mark. 4 h. 5 b. 5 f. 6 a. 12 b. 13 g. Luk. 1 m. 3 h. 4 a. 6 c. 11 f. 14 f. 14 h. 15 b. Evg. Joh. 1 n. 10 b. 10 e. 11 d. 11 d. 11 g. 12 a. 12 f. 13 f. 17 d, e, e. Apg. 1 b. 5 h. 7 b. 7 f. 11 c. 17 a. 24 a. 27 b. Röm. 1 g. 7 e. 5 a. 9 c. 9 e. 10 d. 1 Kor. 7 a. 14 h. 15 m. 2 Kor. 4 d. 4 d. Gal. 3 c. Eph. 1 d. Kol. 1 i. 1 Thess. 3 c. 5 a. 5 d. 2 Thess. 2 b. 1 Tim. 1 h. 2 Tim. 1 d. Tit. 2 c. 1 Petr. 4 b. 5 a. 1 Joh. 3 a. Ebr. 10 d. Jak. 2 d. 4 a. Offb. 1 d. 8 c. 11 d. 19 a. 21 a, so wird man an jeder dieser Stellen eine neu eintretende, derartige Abweichung vom griechischen Text feststellen, daß derselbe geflissentlich gemieden scheint. Nicht mehr Treue gegen den Urtext, sondern Gleichgültigkeit gegen ihn liegt hier durch die ganze Übersetzung hin vor. Nur an einigen wenigen Stellen erhebt sich diese Frage ernsthaft, z. B. Matth. 7 a. 10 g. Mark. 9 k. 12 e. 13 h, aber hier liegt gelegentliches, nicht folgerichtiges Zurückgreifen auf den Urtext vor. Fehler sind verbessert, wie sie im Laufe der Jahre, wer weiß von wem, angemerkt und zur Sprache gebracht sind.

Auffallend ist, wie an einer Reihe von Stellen anscheinend auf die Vulgata zurückgegangen wird, auch ein Hinweis, daß folgerichtig nicht auf den alten Erasmustext zurückgegriffen sein kann — hier schließt eines das andere aus. Matth. 22 f. Mark. 14 i. 16 f. Luk. 1 a. 4 a. 4 f. 5 g. Joh. 11 d. Apg. 1 e. 9 f. 27 b. Röm. 8 g. 1 Thess. 5 d. Tit. 2 a. 1 Joh. 5 b. Ebr. 1 b sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Die bescheidene Zahl dieser Stellen läßt es einen nicht wahrscheinlich dünken, daß wie etwa in dem kleinen Druck der Petrusbriefe und des Judasbriefes, folgerichtig auf die Vulgata zurückgegangen wird; ein solches Zurückbiegen müßte stärkeren Widerschein geben. Luther wie jeder Theologe der

Reformationszeit hat den Vulgatatext im Kopfe; er zitiert nach der Vulgata; er denkt nach ihr. So wird es fast selbstverständlich, daß eine Reihe von Stellen sich dem Vulgatatext nähert, wo aus dem Gedächtnis an der deutschen Übersetzung gefeilt ist.

Über die Fragen, wie W. A. \*18 zum Erasmustext von 1522, zum Erasmustext von 1519 und zur Vulgata steht, wird der aufmerksame Leser des oben gebotenen Materials sich selbst ein Urteil bilden können und müssen, die Untersuchung dehnte sich ins Uferlose, wenn hier noch einmal unter diesen Gesichtspunkten der Stoff gruppiert würde; es ist Hauptzweck dieser Arbeit, den Stoff zu geben; aus ihm Folgerungen zu ziehen, bleibt in weitem Umfange Aufgabe des Lesers. Ob Luthers Hand in W. A. \*18 erkennbar wird, soll darum nicht untersucht werden. Wenn sich auf diese Frage eine abschließende Antwort überhaupt geben läßt, so jedenfalls erst dann, wenn der Einfluß dieses Lutherdruckes auf die folgenden Wittenberger Drucke festgestellt wird, vielleicht sogar erst, wenn auch seine Einwirkung auf die außerwittenbergischen Drucke untersucht sein wird. Oben ist zunächst die tatsächliche Neuleistung in W. A. \*18 festgelegt, das Verhältnis zu Erasmus und Vulgata klargestellt. Noch eine Frage, subjektiver Art, sei hier gestellt: Von welchen Gesichtspunkten aus weicht W. A. \*18 von seiner Vorlage ab? Da heißt es natürlich sich nicht an eine einzelne Stelle klammern, sondern Gruppen herausheben.

Wie jeder Wittenberger Druck der neutestamentlichen Übersetzung Luthers hat W. A. \*18 seine Eigenheiten. An Dutzenden von Stellen ersetzt er „preys“ durch „Lob“ und „Ehre“; an ebensovielen nimmt er an den Worten „benedeyen“ und „maledeyen“ Anstoß. Gallilea soll nur noch mit einem l geschrieben werden. Man soll nicht mehr „den weyben“, sondern „den weibern“ ihre Ehre geben. Es heißt nicht mehr Gottis, sondern Gottes. Man achtet nicht mehr auf sich selv, sondern auf sich selbs. Die Schreibung ey wird an Hunderten von Stellen zu ei. Der Mann gebiert nicht, sondern er zeugt.

Zahlreicher als in den früheren Wittenberger Drucken

sind die Ergänzungen, welche W. A. \*18 im Text gibt. Es handelt sich hier nicht mehr um die Beseitigung dieses und jenes Versehens, das seit dem Septembertestament mitgeschleppt ist, sondern um Beseitigung einer ganzen Gruppe solcher Versehen, meist um Einfügung kleiner Sätze. Zurückverwiesen sei auf Mark. 4 h. 13 h. Joh. 6 e. 17 c. Apg. 4 c. 18 e. Röm. 10 d. 1 Kor. 14 k. 2 Kor. 11 c. Gal. 1 a. 1 Thess. 4 a. 1 Tim. 3 d. 2 Tim. 4 c. 4 Schluß. Kein Wittenberger Druck vorher hat hier so viel geleistet und keiner so über das ganze Neue Testament verteilt Versehen ausgemerzt.

An einer Reihe von Stellen sind die Abänderungen eingetreten, um einen anschaulicheren Ausdruck zu geben. Mark. 3 e sollte *ὅτι ἐξέστη* verdeutscht werden. An dem Sinn war nichts unklar, den gab auch die Vulgata mit *in furorem versus est* deutlich wieder. Aber welchen deutschen Ausdruck sollte man wählen, daß er der Würde Jesu nichts entzog und den Sinn wiedergab? W. A. \*7 sagt „er thut ym zu viel“, keusch an der sittlichen Größe des Erlösers nicht rührend, des Reformators ehrfürchtiges Staunen über Jesu Tätigkeit auf die Lippen der Jünger legend. Daß das *ἐξέστη* nicht zu seinem Rechte kommt, ist sicher. W. A. \*18 will hier bessern. Der Ausdruck wird schärfer „er ist weg“, aber im Schreiben wird er bereits wieder gemildert, indem er in die futurale Form sich kleidet: „er wird weg sein“. Ich gebe ohne weiteres zu, daß solches Nachempfinden der Übersetzertätigkeit subjektiv ist, erst wenn es sich auf ganze Gruppen von Einzelstellen ausdehnt, darf es den Anspruch auf objektiven Befund erheben. Man vergleiche Matth. 13 d. 23 a. 26 k. 28 c. Mark. 6 a. 16 c. Luk. 11 f. Joh. 11 g. 17 d. 17 e. Röm. 10 d. 2 Kor. 4 d. 2 Thess. 2 b. 1 Joh. 5 b. Jak. 4 a.

Nahe bei diesen Gedankengängen steht eine Reihe von Stellen, an denen W. A. \*18 bei seinen Abänderungen den deutschen Ausdruck verbessern will. „Auf daß sie von den leuten gepreiset werden“ hatte Matth. 6 a Luther geschrieben und damit das *δοξαθῶσιν* des griechischen, das honorificentur des lateinischen Textes genau wiedergegeben. W. A. \*18 hat sich dauernd an dem Worte „preys“, „preysen“ gestoßen, wie oben an zahlreichen Stellen nachgewiesen ist. So muß

ein neues Wort gesucht werden. Die Parallele in diesem Abschnitt vom Fasten, Beten und Almosengeben legt es nahe, in den Absatz vom Almosengeben hinüberzublicken — und W. A. \*18 nimmt das „gesehen werden“ herüber, das als Verdeutschung des *φανῶσιν* dort an seinem Platze war, als Übersetzung von *δοξασθῶσιν* nicht gelten kann: es kam W. A. \*18 nur auf den deutschen Ausdruck an. Man vergleiche oben noch folgende Stellen: Matth. 2 d. 5 a. 7 a. 7 d. Luk. 1 a. Luk. 4 f. 6 c. 7 c. Joh. 8 m. 10 e. 11 d. 11 d. 13 f. Röm. 9 e. 13 b. 1 Kor. 7 a. 9 b. 10 b. 14 h. 15 m. 2 Kor. 6 b. Eph. 1 d. Ebr. 10 d.

W. A. \*18 läßt verschiedentlich das Bestreben erkennen, den deutschen Ausdruck gewählter zu gestalten, ihn aus der Umgangssprache in die Literatursprache, aus dem täglichen Leben in eine gehobene Sphäre zu versetzen. Das Streben nach Anschaulichkeit und Gewähltheit des Ausdrucks fühle ich Matth. 4 a. *ζήσεται* gab Luther hier zunächst wörtlich: „er wird leben“. Die Anschaulichkeit wird erhöht, ich möchte sagen der Ausdruck der Allgemeingültigkeit hineingelegt, wenn gegen den Urtext die futurale Form beseitigt und durch das Präsens ersetzt wird: Der Mensch lebt nicht allein vom Brod. Ein neuer Gesichtspunkt drängt sich auf, wenn das abgegriffene „leben“ ersetzt wird durch das gewählte „ernähren“. So arbeitet W. A. \*18. Auf derselben Linie bewegt sich dieser Druck, wenn er das Wort „abtun“ ersetzt durch „töten“. Wir lassen noch heute den Schinder „abtun“, den Soldaten „töten“. W. A. \*18 verbessert hier Apg. 5 g. 7 h, h. 9 g, g, h. 10 g. Ähnlich liegen die Verhältnisse Matth. 7 f. 23 h. Mark. 14 g. Joh. 12 a. 19 h. Apg. 2 d. 8 g, h, i, i, i. 9 l. 19 b. 24 a. Röm. 1 g. 5 a. 9 c. Man will die Bibel nicht gemein machen, sondern den Menschen in ihre Höhenlage hinaufziehen, auch äußerlich schon durch die Ausdrucksweise — und durch den Klang der Worte.

Wie W. A. \*18 an dem Rhythmus gefeilt hat, zeigt der alttestamentliche Psalm Luk. 1 m oben. Indem dort Satz für Satz das Perfektum durch das Präsens ersetzt wird, liest und spricht sich der Gesang anders. Klangwirkung ist die Ur-

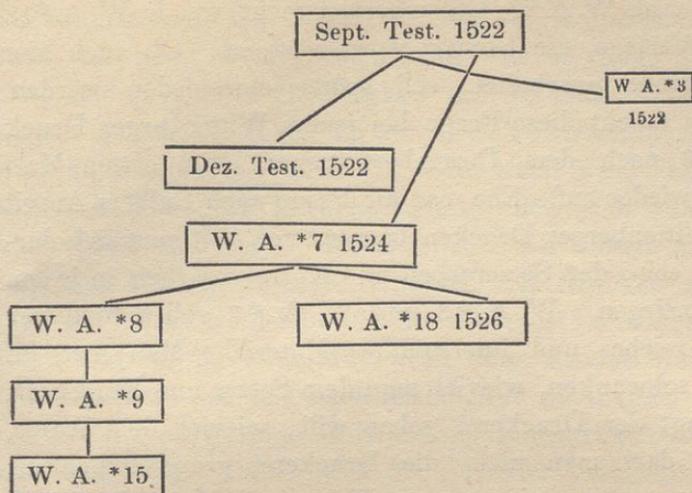
sache, wenn Apg. 1 b „zu wissen die zeyt odder tage“ ersetzt wird durch „zu wissen zeit odder stunde“, wenn in dem rhythmisch feinen Schluß des 11. Kapitels im Römerbrief „beyde der wefsheytt vnd der erkenntnis Gottis“ abgeändert wird: „beide der weisheit vnd erkenntnis Gottes“ (Röm. 11 h), wenn Offenb. 19 a „heyl vnd preys vnd eehr vnd krafft“ neu gegliedert wird, ohne Rücksicht auf den Urtext „Heil vnd preis, ehre vnd krafft“. Hierher gehören Matth. 25 a. 26 f. 28 f. Luk. 7 c. 24 g. Apg. 17 a. Eph. 5 d. 2 Petr. 1 h. Offenb. 1 d. 1 e. 8 a. 21 a. 21 b. Wenn man das oben gegebene annähernd vollständige Material der Eigenheit für W. A. \*18 durchsieht, wird dieser und jener noch andere Gesichtspunkte finden, nach denen dieser Druck abändert, aber als die wesentlichen, auf einigermaßen breiter Grundlage stehenden werden diese bleiben: Anschaulichkeit, besserer deutscher Ausdruck, Kultursprache, Rhythmus der Sprache, nicht Rücksichtnahme auf den Erasmustext von 1519, erst recht nicht auf den von 1522.

## 6.

## Ergebnisse von Teil II und III.

Die weit verbreitete Annahme, daß die Wittenberger Drucke der Lutherschen Übersetzung des Neuen Testaments im Gegensatz zu Nachdrucken alle Neuauflagen seien, ist unhaltbar. Wie sich jene Annahme schon beim Dezembertestament als halbrichtig erweist, so ist sie irrig für die Wittenberger Drucke, welche die Weimarer Lutherausgabe weiter bis 1526 verzeichnet, d. h. für W. A. \*3, W. A. \*7, W. A. \*8, W. A. \*9, W. A. \*15, W. A. \*18.

Die Wittenberger Drucke W. A. \*3, \*7, \*8, \*9, \*15, \*18 sind Nachdrucke früherer Ausgaben. Für W. A. \*18 soll zunächst die Frage einer Luther-Überarbeitung ausscheiden; jedenfalls hat auch dieser Druck als seine Vorlage einen Druck, W. A. \*15, gehabt. So läßt sich ein Stammbaum aufstellen, der die innere wie äußere Abhängigkeit eines Druckes von dem andern veranschaulicht.



W. A. \*3 ist ein Abdruck des Septembertestamentes, W. A. 7\* ein Abdruck aus dem Dezembertestament, für die Offenbarung aus dem Septembertestament. Von diesem Mischdruck leiten sich her die Oktavdrucke W. A. \*8 und der 2<sup>o</sup> Druck W. A. \*18. Von dem Oktavdruck W. A. \*8 hat abgedruckt W. A. \*9, von W. A. \*9 dann W. A. \*15.

Nachdrucke sind ohne jeden Zweifel W. A. \*3, W. A. \*7, W. A. \*8, W. A. \*9, W. A. \*15 in dem Sinne, daß Luther an ihnen nicht gearbeitet hat. Fast farblos sind die Nachdrucke W. A. \*8, \*9, \*15, ein eigenes Gesicht zeigen W. A. \*3, W. A. \*7, starke Veränderungen weisen das Dezembertestament und W. A. \*18 auf, vor allem W. A. \*18.

Für das Dezembertestament ist man zu der Annahme geführt, daß es von Luther überarbeitet sei. Wenn man diese Annahme mit einem Hinweis Luthers auf das Erscheinen dieses Druckes hat stützen wollen, so war dieser Hinweis falsch; wenn man diese Annahme auf den Verschiedenheiten zwischen den beiden ersten Drucken der neutestamentlichen Übersetzung sich aufbauen ließ, so mußte man berücksichtigen, daß das Dezembertestament ein Zwitterdruck ist und daß man die Abänderungen in ihm nach ihrem Werte abzuschätzen hatte. Aber auch unter diesem neuen Gesichtspunkte erscheint es noch wahrscheinlich, daß in W. A. \*2 Luthers Hand leise geändert hat.

Stärker als W. A. \*2 (Dezembertestament) weicht W. A. \*18 von der Vorlage, die benutzt worden ist, ab. Ob auch hier Luthers Hand gearbeitet, soll später entschieden werden. Jedenfalls taucht diese Frage bei jenem Wittenberger Druck von 1526 nach dem Dezembertestament zum ersten Male ernsthaft wieder auf. Ehe man die Frage nach Luthers Arbeit an den Wittenberger Drucken beantwortet, soll man sich darüber klar sein, daß Setzerarbeit und Korrektorarbeit in jedem Druck vorliegen. W. A. \*3 und W. A. \*7 geben in dieser Hinsicht reiches und interessantes Material. Man mag im einzelnen schwanken, wieviel man dem Setzer und Korrektor, kurz gesagt der Druckerei geben will, wieviel dem Autor, jedenfalls darf man nicht die Druckerei grundsätzlich als Nullwert ansetzen, wie es etwa Kuhn und Kluge beabsichtigen. Man muß im Gegenteil der Druckerei ein gutes Stück Eigenarbeit und Eigenwilligkeit zubilligen, wie an Einzeldrucken nachgewiesen ist.

Weder für das Dezembertestament noch für W. A. \*18 ist die neue Auflage des Erasmus-Textes, von 1522, herangezogen. Kein Wittenberger Druck bis 1526 hat nach dem griechischen Text verändert oder sagen wir deutlicher verbessert. Für W. A. \*3 erscheint es im Gegenteil wahrscheinlich, daß dieser Druck nach der verglichenen Vulgata abgeändert hat, für W. A. \*18 ist der Nachweis geführt, daß manche Veränderungen gegeben sind im Hinblick auf den Vulgatatext, der dem griechischen nicht entsprach.

Bei dem Dezembertestament wie bei W. A. \*18 wie bei den anderen Wittenberger Drucken ist das Bestreben erkennbar, offenbare Versehen Luthers zu verbessern. Namentlich W. A. \*18 leistet darin gute Arbeit. Als Ursachen für das Abändern ist außerdem Druckerwillkür (W. A. \*3), Rücksicht auf die Vulgata (W. A. \*3 und W. A. \*18), Rücksicht auf den deutschen Ausdruck (W. A. \*2, \*3 und W. A. \*18), Anschaulichkeit des Ausdrucks (W. A. \*18), Rhythmus der Sprache (W. A. \*2 und W. A. \*18) und Entwicklung zur Kultursprache (W. A. \*18) maßgebend gewesen.

In den beiden Abhandlungen ist der Aufbau, welchen

die Bibliographie der Lutherbibel in der Weimarer Ausgabe zeigt, als nicht wertvoll erwiesen. Es ist nicht ihre Arbeit, mit peinlicher Genauigkeit auf je einer halben oder ganzen Druckseite jeden Druck oder Teildruck der Lutherbibel zu beschreiben nach Art oder nach Zeit. Es ist zunächst Aufgabe der Lutherforschung, den Stammbaum der Lutherbibel einwandfrei festzustellen. Bei diesem Beginnen wird der Forscher ganze Gruppen von Drucken ausscheiden; sie führen vielleicht ein interessantes Eigenleben, vielleicht sind sie ein totes Machwerk ohne Kinder und Enkel; jedenfalls sind sie alle nachweislich für die Person Luthers und für die zielstrebige Entwicklung seines Bibeltextes ohne jede Bedeutung. Dabei wird der Forscher anderseits Drucke herausheben, die Luthers Neuarbeit oder eines Großen Neuschaffen zeigen oder Träger der Entwicklung geworden sind. Wenn die Wissenschaft diese beiden Arbeiten geleistet hat, wird viel dürres Holz abgesägt sein und verbrannt werden können. Vor dem Auge des Herausgebers von Luthers Werken werden Stamm und Hauptäste der Lutherbibel klar erscheinen. Nun mag er bedenken, ob er diesen oder jenen Druck noch erwähnt. Maßgebend bleibt für jeden Druck sein Platz in der zielstrebigen Entwicklung des Luthertextes und seine Beziehung zu Lutherscher Neuarbeit. Und dieses beides liegt wahrscheinlich oft nahe bei einander.

---